

durchzuführen, die Einstellung des Verkehrs von russischem Getreide aus Deutschland. Absetzung der für Deutschland bestimmten ukrainischen Getreide nach England. Bericht auf alle Reisebestimmungen um, und in ihrer Presse wird der Zwischenfall auch sehr eingehend behandelt. Aber es ist doch bezeichnend, daß auch Litwinoff in der „Zemlja“ feststellt, die Frage, ob der Zwischenfall ein Ende des freundschaftlichen Verhältnisses bedeute, müsse selbstverständlich vernünftig beantwortet werden. Auch in Deutschland wird kein vernünftiger Politiker ein Interesse daran haben, das Verhältnis zu Rußland zu trüben, so daß man besonders im Hinblick auf das wirtschaftliche Moment mit einer baldigen Beilegung des Konflikts rechnen kann!

Die Zeichnung der deutschen Reparationsanleihe in Amerika.

New York, 7. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Große New Yorker Börsenfirmen verkaufen bereits Schreien auf ihre Kundenschaft, in denen sie diese auf die Zeichnung der Reparationsanleihe vorbereiten. Sie äußern dabei, daß wahrscheinlich der größte Teil dieser Anleihe, die im ganzen 800 Millionen Goldmark betragen wird, von Amerika kommen werde. In dem Schreiben wird auch die Meinung ausgedrückt, daß die Lösung der Reparationsfrage wahrscheinlich in kurzer Frist möglich sein werde.

Kütritt der mecklenburgischen Regierung.

Schwerin, 7. Mai. (Eig. Drahtbericht.) In der gestrigen Landtagssitzung gab Ministerpräsident v. Brandenstein eine Erklärung ab über seine Stellungnahme bei der Ministerbesprechung über das Sachverständigengutachten, die darin gipfelte, daß es als einziger in dieser Besprechung die Einleitung von Verhandlungen von der Erfüllung weitestgehender Bedingungen abhängig gemacht habe. Darauf brachten die Deutschnationalen eine Resolution, die die Ministerpräsidenten persönlich, nicht gegenüber dem Gesamtministerium, ein. Kultusminister Staßmann erklärte, daß die Stellungnahme des Ministerpräsidenten in der Ministerpräsidentenbesprechung mit seinen beiden Ministerkollegen verabredet sei und daß die Ministerpräsidenten sich mit Brandenstein solidarisch erklärten. In der Besprechung kam es zu einem heftigen Zulauf, in dem die Sozialdemokraten und die Kommunisten, bei dem sich beide Teile mit Lärm, Schreien, elende Lumpen und Beleidigungen. Die Kommunisten hielten darauf einen Protestmarsch an gegen das Gesamtministerium, der in der namentlichen Abstimmung gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten abgelehnt wurde. Der Deutschnationale Antrag, über den ebenfalls namentlich abgestimmt wurde, dem Ministerpräsidenten das Vertrauen zu entziehen, wurde mit den Stimmen der Sozialdemokraten, der Deutschnationalen und Kommunisten angenommen. Das Ministerium erklärte darauf in seiner Gesamtheit seinen Rücktritt. Auf der Tagesordnung der heutigen Nachmittagsitzung des Landtags steht als erster Punkt die Ernennung des Ministeriums.

Gegen ein selbständiges Hannover.

Hannover, 6. Mai. In einer Versammlung von Vertretern der Provinz Hannover, zu der Oberpräsident Roske eingeladen hatte und an der Ministerpräsident Braun sowie die Minister Severina, v. Richter und Hirtler, ferner Ministerialrat Meißner und Geheimrat Gieseler vom Ministerium des Innern teilnahmen, verlas Ministerpräsident Braun eine Erklärung, in der er u. a. ausführt, daß Hannover, das seit einem halben Jahrhundert mit dem preussischen Staat verbunden sei, an den Sieg und dem Aufstieg Deutschlands in weltwirtschaftlicher und politischer Hinsicht in reichem Maße teilgenommen habe. Im Osten, Westen und Norden des preussischen Staates werde nirgends ein ernsthaftes Verlangen nach nationaler Selbständigkeit laut. Gerade die Rheinländer beklagten, daß sie es als eine Freundschaft betrachten, auf preussische Neubildung zu verzichten, so lange ein fremder Soldat auf deutschem Boden liege. Nur in Hannover fordere die Deutschnationale Partei eine selbständige Provinz. Darüber, ob eine Regierungsbildung ein selbständiges Land bilden sollte und darüber, ob eine Provinz mit barten Befugnissen gegen Preußen, in der einen deutschen Geschichte sei die deutsche Einheit und die nationalstaatliche Einheit der Rheinlande für den politischen und wirtschaftlichen Aufstieg des Deutschen Reiches gewesen. Die Erklärung des Ministerpräsidenten schloß mit den Worten: „Freiere Rechte dürfen nicht weniger als das Vaterlandswort werden. Die Not des Volkes und des Vaterlandes zwingt uns dazu, die nationalen Kräfte zusammenzufassen.“

Kurhaus.

Mit einer Aufführung von Beethovens „Neunte Sinfonie“ wurde am Dienstag der Reigen der dieswintlichen Konzerte beschlossen. Eine Aufführung dieses gigantischen Tonwerks ist immer die musikalische Reise der Stadt in nicht geringe Bewegung, spannt die Kräfte der Mitwirkenden aufs Höchste, stellt die äußersten Ansprüche an die Interpretationskunst des Dirigenten und an das intensive „Mitgehen“ der Zuhörer. Es hat unserer geliebten Aufführung an alledem nicht gefehlt.

Die „Neunte Sinfonie“ feierte an diesem Tage das 100-jährige Jubiläum ihrer Erstaufführung: 7. Mai 1824 in Wien! Ihre damalige Aufnahme beim Publikum bedeutete, so daß am Ende die Völlei einströmen mußte, um das begeisterte Publikum zu beruhigen. Doch die Reheite: Beethoven, der zu Schluss des Konzerts ohnmächtig vor Schwäche zusammenbrach, wurde am anderen Tag benachrichtigt, daß die Konzerteinnahme kaum die Kosten gedeckt hatte. Gerade der „bessere“ Teil des Wiener Publikums hatte die trübenden Welsen einer gleichzeitigen Nationalen Hofkapelle oder Vorgesetzten! Beethoven (so etwa heißt es) sein neuester Ruhmeskranz H. Rolland aus, Beethoven blieb ein Arm — in wirtschaftlicher Bedrängnis verfiel: blieb ein Kranke — sein Körper von quälenden Leiden ermüdet; blieb ein Einsamer — durch Laubbild von der Gesellschaft fast ausgeschlossen; und blieb doch ein Sieger — ein Sieger über die Kleinlichkeiten des Lebens, über eigene Schwächen und Leiden; ganz nur seiner Kunst hingewidmet!

So war es keine üble Idee, das geistige Beethoven-Konzert mit der liebhaft glänzenden „Camont-Quartette“ einzuleiten. Sie fand eine sehr schwingende Wiederholung. Es ist bekannt, daß Beethoven mit dem Stoff seiner „Neunten Sinfonie“ gerungen hat, wie ein Jäger mit einem Farn: ich lasse dich nicht, du segnest mich denn. Wohl ein Jahrzehnt hindurch beschäftigten ihn die Gedanken über dies Werk, von denen die „Stimmenbücher“ immer wieder unter anderen Arbeiten einzelne Aufzeichnungen aufweisen. Gerade wegen des Einzelnen „mit Chor“ war Beethoven lange im Zweifel. Die „Ode an die Freude“ war ursprünglich gar nicht für diese Sinfonie bestimmt. Noch 1823 wollte der Meister ein rein instrumentales Finale den endlich fertiggestellten Sätzen hinzufügen. Aber nach dem furchtbaren Schicksal der Sätze, nach dem dämmernden, nach dem schmerzhaften Gebetswollen des Schmerzes — nach diesen Sätzen, in denen der Meister die ganze das Drama seines Lebens in die tragischen

Eine Wahlrede Poincarés.

Paris, 5. Mai. Ministerpräsident Poincaré hat heute abend auf einem Bankett der französischen Handelskammer eine Rede gehalten, in der er sich zu Beginn über die Regelung der französischen Handelsbeziehungen zum Ausland äußerte. Nach dem Kriege, so erklärte er, habe Frankreich Anlauf gefunden, sein Handelsstatut auf neuer Grundlage zu reorganisieren. Bis 1914 seien keine Beziehungen zum Ausland durch Verträge geregelt gewesen, die die gegenseitige Wirtschaftsförderung und Kündigungsstrafen von durchschnittlich einem Jahr vorgegeben hätten. Seit dem Kriegsausbruch habe Frankreich jedoch erkannt, daß die internationalen Wirtschaftsbeziehungen ihm für eine gewisse Zeit nicht mehr selbsttätig, sich durch allmähliche Konventionen zu binden. Es habe also seine Handelsbeziehungen gesondert und schrittweise Verträge von drei zu drei Monaten eingeführt. Doch in nächster Zukunft würde Frankreich, z. B. mit Portugal, Belgien, Japan, Australien und sogar mit Deutschland Verhandlungen beginnen. Niemals habe der französische Regierung sein können als bei dieser langen Reihe von internationalen Abmachungen, die für die Erholung Frankreichs von so großer Wichtigkeit seien.

Im weiteren Verlaufe seiner Rede kam Poincaré auf die politischen Verhältnisse zu sprechen. Seine Ausführungen waren natürlich auf die deutschen Wahlen und auf die Wahlskampagne in Frankreich eingestellt, und da protestierte er gegen einen Artikel des „Abgeordneten Blum“. Wenn der Verfasser und seine Freunde die Wahlen und die Ungerechtigkeit unter den Menschen vermindern wollten bis auf einen Rest, gegen den niemand etwas vermag, so lagte er, dann sei er auch Sozialist. Indessen würde er sich nicht mehr sicher fühlen, wenn demnach der Einfluß einer internationalen Partei bei der Regelung der Reparationsfrage nachdrücklich geltend mache. Die französische Regierung habe wiederholt erklärt, daß Frankreich gern und durchaus spontan

die Entlohnungen der Sachverständigen, wie sie die Repro sich zu eigen gemacht habe, annehme und daß sie die deutsche Wirtschaftseinheit wiederherstellen würde. So bald Deutschland das von der Repro aufgestellte Programm zur Ausführung gebracht habe, über man könne vorläufig weber, wann, wo und wie oder ob Deutschland überhaupt dieses Programm ausführen werde. Weder die in den letzten Wochen von Deutschland gemachten Verträge, ihn Poincaré, über seine wahren Absichten zu täuschen und die Verantwortung für den Mißerfolg des Sachverständigenrats auf Frankreich abzuwälzen, noch

das Ergebnis der Reichstagswahlen seien dazu angetan, Frankreich größeres Vertrauen einzulößen. Die französische Regierung sei also gezwungen, bei der Politik der Wachsamkeit und der Festigkeit zu verharren und nach wie vor entschlossen, ihre Truppen aus dem Ruhrgebiet nur nach Maßgabe der Zahlungen zurückzuziehen. Sie, die der französische Regierung ihr Verhalten in der Vergangenheit, bei dem sie die einstimmige Zustimmung des Senats und der ungeheuren Mehrheit der Kammer gehabt habe, vorhalten, seien nicht berufen, in der Zukunft den Republikanern in der Außenpolitik ihr Verhalten zu kritisieren. Sie, die der französischen Regierung ihr Verhalten in einem Diskurs unterwerfen wolle, ebenso wenig wie sie gemeint sei, von irgend jemand die republikanische Einheit hören zu lassen, ebenso wenig wolle sie, daß das Schicksal Frankreichs auf außenpolitischem Gebiet auf den internationalen Konferenzen einer politischen Partei entzogen werde. Die Deutschen, die auf diesen Konferenzen häufig anwesend seien, bemühten die Gelegenheit zu oft, die Verantwortung ihres Landes für den Ausbruch des Krieges abzuwälzen oder abzuwälzen, um die Revision der Friedensverträge zu verlangen und

Frankreichs Sieg zu verkleinern. Die Franzosen verlangten nichts als ihr gutes Recht in Frieden, aber dieses Recht würden sie sich nicht rauben lassen.

Eine Anfrage im Unterhaus.

London, 6. Mai. Im Unterhaus richtete Sir Frederic Hal an die Regierung die Anfrage, ob zwischen der britischen und der französischen Regierung eine endgültige Vereinbarung erzielt worden sei über eine gemeinsame Politik, betreffend die Aktion, die unternommen werden solle, um die Durchführung der Bestimmungen des Versailler Vertrags und die Bezahlung der deutschen Reparationen sicherzustellen, und wenn nicht, welches die augenblickliche Lage der Verhandlungen sei. Clones erwiderte darauf, er hoffe, daß der Bericht der Dames-Kommission dazu führen werde, zwischen allen in Betracht kommenden Regierungen eine gemeinsame Politik bezüglich der Reparationszahlungen herzustellen. Die Haltung der britischen und französischen Regierungen gegenüber dem Dames-Bericht sei in den Noten dargelegt worden, die von beiden Regierungen am 24. bzw. 25. April an die Reparationskommission gerichtet worden seien.

Akte zusammenfasse — da mußte er wohl dem erlösenden Aufkommen neuer Lebenslust, der himmelstrebenden Freude Ausdruck verleihen. „Freude“ — das Wort wurde zur Tat! Und nicht die Instrumente allein, — die Menschenstimme, die ganze Menschheit, mußte teilnehmen. So griff Beethoven auf Schillers Ode zurück, die ihn schon seit ihrem ersten Erscheinen bezaubert und für die er das Hauptthema schon seit langer in immer neuer Fassung gestaltet hatte. In diesem dramatischen Fabel verwebt sich jetzt dies wunderbare Evangelium der Menschlichkeit.

Man könnte diese Freudehymne in so freudloser Gegenwart als unzeitgemäß bezeichnen. Aber wenn wir jener fried- und freudvollen Zukunft gedenken, unter denen Beethoven selbst sich gläubend voll zur Freude hindurch, so dürfen wir ihm vertrauensvoll nachsehen und jenes Einmal lobpreisen, wo der Freude „sanfter Hügel weilt“. Ja, wir dürfen in trostloser Zeit dieser Hoffnungen vielleicht noch mit vermehrter Inbrunst Ausdruck leihen. In diesem Sinne wurde gestern die „Neunte Sinfonie“ mit dem Schlusschor über Schillers Ode an die Freude“ begeistert aufgenommen und aufgenommen. Herr Karl Schürich hatte die Partitur mit einer bis in die feinsten Teile erkennbaren Klarheit durchleuchtet und erstellte durch das Kuratieren ein harmonisch geschlossenes Bild der instrumentalen Sätze. Die Behandlung der Zeitmaße, dem Charakter des Melos entsprechend, abwandlungsreich, ohne die Einheit des Ganzen zu gefährden. Neben der Genauigkeit der Auslegung der gestimmten Tongebung des Orchesters: die Macht der Akzente in den weichen Partien. Das Finale — mit Eintritt des Chors (Mittels der „Cäcilienvereine“, des „Lehrer-Langweins“ usw.) und der Solisten nahm rühmlichen Verlauf. Mit biblischer Großheit und Eindringlichkeit füllte Herr A. Bendroth den Raum zu „freudvolleren Tönen“. Herr A. Bendroth und seine edle Singweise gaben auch weiterhin dem Solopart der Frau Reugebauer Ravot, alles feierlich überstrahlend; Dr. Gortler sang die Altpartie mit schöner Wärme; und Herr Jordan brachte die Tenorpartie und namentlich das fröhliche Solo „Auch die Sonne“ — ein lebensvoller Witz. Der Chor bewachte allemwegen und auch in den gefährlichen Stellen, die erwinde Einheit, Kraft und Ausdrucksstärke. Imposant klang die letzte „Millionen“-Strophe: hier herrschte so etwas wie die ungeheure Mehrheit dieses Finales gegenüber jenen die Kräfte der Aufhebenden nur zu wachen; triumphierend rauschte das Werk zu Ende, Freude lachend und Freude entzündend! Der Dantesjubiläum der Zuhörerschaft war grenzenlos. O. D.

Die Aussperrung im Ruhrbergbau.

Essen, 6. Mai. Der Verband der Bergarbeiter Deutschlands, der Gewerkschaften der Bergarbeiter Deutschlands, die polnische Berufsvereinsung und der Gewerkschaften der Bergarbeiter (Bergarbeiter) haben beschlossen, die bisherige tarifliche Schlichtung von 7 Stunden unter Tage und 8 Stunden über Tage beizubehalten. In einem Aufruf der genannten vier Bergarbeiterverbände wird dieser Beschluß den Bergarbeitern mitgeteilt, aber gleichzeitig betont, daß ein Streik von den Verbänden ausdrücklich abgelehnt wird. Sollten sich dennoch Kämpfe entwickeln, so seien diese streng nach gewerkschaftlichen Grundsätzen zu führen. Jede diesen Grundsätzen widersprechende, nicht von den vier Verbänden ausgehende Parole sei entschieden zurückzuweisen.

Dortmund, 6. Mai. Die heute hier tagende Konferenz des Verbandes der Bergarbeiter Deutschlands hat zu der Verbindlichkeitsklärung der Schlichtung über die Lohn- und Arbeitsregelung Stellung genommen. Die Konferenz nahm eine Entschließung an, in der sie sich hinter den bereits gemeldeten abklingenden Beschluß der Konferenz vom 30. April stellt und alle Parteien politischer Parteien, insbesondere die Generalstreikagende der Kommunisten, ablehnt.

Essen, 6. Mai. Die Bergarbeiterorganisationen in Essen und Bochum seit heute abend 6 Uhr die gesamten Bergarbeiter ausgesperrt. Seit dieser Zeit ruht die Arbeit auf sämtlichen Zechen des rheinisch-westfälischen Industriegebietes.

Dortmund, 7. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Wie im Ruhrkohlenbecken sind auch auf den Hammer Zechen die Bergarbeiter gestern morgen wegen der Weigerung, die durch Schlichtung festgesetzten Schichtstunden zu verfahren, ausgesperrt worden. Die Gasbefüllung der Stadt Dortmund wurde infolgedessen im Laufe des gestrigen Tages eingestellt. Die Stromversorgung wird wahrscheinlich aufrecht erhalten werden können.

Essen, 6. Mai. Von der Aussperrung im Ruhrgebiet werden etwa 300 000 Bergarbeiter betroffen. Die Versorgungsbehörden haben erklärt, daß die strikte Neutralität über werden. Die Halbenbäckerei für die Kohlenverbrauchende Industrie und als auch. Infolgedessen muß man bei längerer Dauer des Kampfes mit der Stilllegung weiterer Betriebe, vor allem der Metallindustrie rechnen, wodurch weitere 150 bis 200 000 Arbeiter betroffen werden würden.

Breslau, 6. Mai. Gestern ist auch auf allen Gruben des schlesischen Bergbaus die Aussperrung der Bergarbeiter erfolgt. Die Rohlandsarbeiten werden von den Bergarbeitern verrichtet.

Der deutsch-russische Zwischenfall.

Berlin, 6. Mai. Der russische Botschafter Krestinski ist nicht, wie er am Sonntag der deutschen Reichsregierung angekündigt hat, am Montagabend zur Berichterstattung über den Zwischenfall in der Berliner russischen Handelsvertretung nach Moskau gereist. Er hat nach Meinung seiner Regierung die Reise verschoben. Der Botschafter soll allerdings nur von kurzer Dauer sein, denn der Botschafter hatte vor längerer Zeit seine Reise nach Moskau geplant. Er tritt diese Reise jedenfalls noch im Laufe dieser Woche an.

Wie weiter mitgeteilt wird, wurden bei der Durchsicht der Handelsvertretung u. a. Flugblätter gefunden, die für eine Agitation unter den Angehörigen der Reichswehr, der Beamten der Staatspolizei, die zum Anschlag an die kommunistische Bewegung aufgefordert werden, bestimmt waren.

Weitere Abnahme der Arbeitslosigkeit.

Berlin, 6. Mai. Nach dem jetzt vorliegenden Bericht des Reichsarbeitsblattes über den deutschen Arbeitsmarkt im März und Anfang April hat die Arbeitslosigkeit im Vergleich mit dem Vormonat um 1,5 Prozent abgenommen. Nur im Bergbau herrscht eine überwiegend ungünstige Entwicklung. Der Beschäftigungsgrad im einzelnen ist jedoch noch nicht befriedigend. In den Gewerkschaften stieg man am 29. März noch 16,8 Prozent Arbeitslose gegen 25,1 Prozent im Februar und 29 Prozent Kurzarbeiter gegen den gleichen Prozentfuß im Februar.

Die Verhaftung des Studenten Günther Brand.

Leipzig, 6. Mai. Der in München verhaftete Student Günther Brand, der unter dem Verdacht steht, an der Ermordung Rathenau beteiligt gewesen zu sein, wurde dem Leipziger Untersuchungsgefängnis ausliefert. Er wird sich wahrscheinlich in Kürze vor dem Staatsgerichtshof verantworten haben.

Verbot des „Völkischen Kuriers“.

München, 6. Mai. Der „Völkische Kurier“ wurde bis einschließlich 14. Mai verboten. Wie verlautet, erfolgte das Verbot wegen eines Leitartikels in der Montagsausgabe, in dem der bayerischen Regierung Hochverrat vorzuerworfen wurde.

Aus Kunst und Leben.

Staatstheater. In d'Alberts Oper „Tiefenland“ gastierte am Dienstag Herr Nowak, vom Landestheater zu Brau, in der Rolle des „Sobakano“, am Anstellung. Für den unumgänglichen, brutalen Charakter der Partie hatte der Sänger die entsprechenden Mienen aufgesetzt. Seine Erscheinung ist im übrigen recht stattlich; das Spiel verständig; die Deklamation im ganzen klar und deutlich. Über die Stimme läßt die Aufgabe — zwei kurze Auftritte — kein abschließendes Urteil zu. Es dürfte sich empfehlen, den Galt noch in einer weiteren Rolle auftreten zu lassen, die ihm Gelegenheit bietet, seine gelungene Begabung nachdrücklicher zu offenbaren. Das Publikum verhielt sich vorläufig noch etwas kühl und abwartend.

Heinrich-Weis-Abend in der „Bücherei am Museum“. Die gestrige Vorlesung erbrachte erneut den Beweis, daß unter einheimischer Dichtung unermüdlich an sich arbeitet. Am härtesten ist er zweifellos in seinen Gedichten, die sich weniger durch lyrischen Schmuck als durch Ernst und Gedankenlast auszeichnen. Vielleicht tritt die Reflexion hier und da auf Kosten blutwärmender Gestaltung zu sehr in den Vordergrund, oft ist der Gedanke nicht zur letzten künstlerischen Möglichkeit ausgereift, doch verrät die sprachliche Form überall die sorgfältig feilende und ausbessernde Hand. Ein tiefer stiller Ernst bekennt sich in Dichtungen, wie dem „Betenntnis“ oder dem machtvollen „Gib ein Zeichen!“ „Gelegentlich“, wie bei „Sait am Abend“, oder „Vorstadtwinter“, überrascht die klare Bildhaftigkeit des Gehörten und Erlebten. Von den zu Gehör gebrachten Romanen möchten wir dem „Kleinen Vagen“ den Vorrang geben. Die feine Empfindung einer knabenhaften Liebe ist hier mit tiefer Innigkeit zum Ausdruck gebracht. Am die Wiederkehr der Dichtungen machten sich zwei beliebte Mitglieber unseres Staatstheaters verdient. Verta Gensmer las den „Kleinen Vagen“ mit der ihr eigenen Annuit und wußte die lyrische Stimmung des „Nachtwind“ mit einer weichen Empfindung zu beleben, die an Musik erinnert. August Komber trat besonders gut den herben Ton nachdenklicher Betrachtung und heigerte die düstere Farbgebung der „Stadt des Übermuts“ zur Gewalt einer apokalyptischen Vision. Das zahlreich erschienene Publikum spendete reichen Beifall. W. W.

Volkshochschulwoche. Aus Jena a wird uns geschrieben: Die Volkshochschule Thüringen hat aus ihrer Arbeit die Sätze gebildet, in Abständen von wenigen Monaten eine Anzahl ihrer Hörer zu besonderen Volkshochschulwochen zusammenzuführen. Diese Einrichtung ist aus dem Bedürfnis entstanden, Volkshochschüler, die durch ihre Arbeit gesammelt sind, mit den Abendkursen der thüringischen Volkshochschule

Flugverbindung ab Wien 9.0. an Budapest 10.45, zurück ab Budapest 4.0. an Wien 6.0. Nach der Schweiz, Österreich und Durchgangsländern Beförderung von gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefsendungen und gewöhnlichen Paketen, auch dringenden. Die Zuschlaggebühren für Luftpostsendungen sind niedrig. Ein einfacher Luftpostbrief im Inlandsverkehr kostet 10 Pf. gewöhnliche Gebühr und 10 Pf. Flugzuschlag, zusammen 20 Pf. im Auslandsverkehr kostet der einfache Brief 30 Pf. gewöhnliche Gebühr und 20 Pf. Flugzuschlag, zusammen 50 Pf. Luftpostsendungen werden am besten durch Luftpostmarken freigestellt, die bei allen größeren Postanstalten käuflich zu haben sind. Die jetzt vorhandenen Luftpostmarken sind in ihren Beständen beschränkt, weil sie in einiger Zeit durch eine andere Ausgabe mit neuem Markenbild ersetzt werden sollen. Es empfiehlt sich, die Luftpostsendungen als Eilsendungen, im Verkehr mit Berlin und München als Rohrpostsendungen, aufzugeben, wenn die Luftposten planmäßig erst nachmittags an den Zielorten eintreffen. Nähere Auskunft bei den Postanstalten.

Die Volkseinkaufs auf dem flachen Lande will die Verwaltung jetzt wieder verbessern. Sie hält es zwar noch nicht für annehmbar, eine allgemeine Verbesserung der Verkehrsverhältnisse ins Auge zu fassen, infolge der Bedienung des Verkehrs aber für angezeigt, prüfen zu lassen, inwieweit die Einkaufsstellen in der wertvollsten Volkseinkaufsstelle sich noch rechtfertigen lassen. Wohlwollend geprüft werden soll insbesondere, wo die Einkaufsstellen nicht nur abseits gelegene Einzelgehöfte mit schwachem Verkehr, sondern auch solche Gemeinden, Bauernschaften usw. betroffen haben, die lediglich oder vorwiegend aus zerstreut gebauten, weit voneinander liegenden Einzelgehöften bestehen.

Erhöhung der Paketgebühren? Wie aus Berlin gemeldet wird, beschäftigt die Reichspostverwaltung eine Erhöhung der Paketgebühren vorzunehmen. Dem Verwaltungsrat der Reichspost, der gestern zusammengetreten ist, liegt ein neuer Pakettarif vor, der den Befall der Post für Pakete bis 3 Kilogramm und eine Erhöhung der Gebühren für die 7-Kilogramm- und darüber liegenden 2. und 3. Zone vorsieht. Aus dem Befall der 3-Kilogramm-Pakete und der Neuordnung der Gebühren für Pakete der 2. und 3. Zone ergibt sich eine Mehreinnahme von rund 18 Millionen Goldmark jährlich.

Ein Sängerkreis in Jastadt. Am 19. und 20. Juli dieses Jahres bezieht der Männergesangsverein „Eintracht“ Jastadt, der unter der gelehrten Leitung des Kapellmeisters G. Utermöhlen steht, seine 40. Jahrestage. Der Verein will seinen Hauptfesttag zu einem „Ehrenfest des deutschen Volkslieds“ gestalten. Alle teilnehmenden Vereine sollen einen Kunstchor und ein ausgesprochenes Volkslied zum Vortrag bringen. Letzteres soll preisgekrönt werden. Da es dem Verein gelungen ist, hochherzige Sponsoren zu interessieren, wird jeder Verein eine Auszeichnung mit Preis erhalten. Professor Mannhardt von der Wiesbadener Staatsoper hat in liebenswürdiger Weise den Vorsitz zum Preisfest übernommen. Der Verein hält am 18. Mai dieses Jahres, nachmittags 2 Uhr, seine Delegiertenversammlung im Gasthaus „Zur schönen Aussicht“ in Jastadt ab. Alle Mitteilungen und Anfragen sind an den Vorsitzenden des Festausschusses, Herrn E. Körner, Wiesbaden, Gießenstraße 20, zu richten.

Der Garten im Mai. Der Kampf mit dem lebenden Ungeziefer beginnt und muß von Anfang an intensiv erfolgen, damit die Raupen, Stäber, Säuger, Milben, Widler und Käule nicht die Oberhand gewinnen. Bei wechselndem Wetter kommen noch Kraken, wie Weltau und Kräuselkrankheit hinzu, die ebenfalls vom ersten Tag (durch Abschneiden und Verbrennen der befallenen Zweige und Blätter) bekämpft werden müssen. Weiter ist im Obstgarten folgendes zu tun: Bewässern und Säugen der abgeblühten Bäume bei Trockenheit (beim Fruchtanfang braucht ein Baum ungeheure Mengen von Wasser und Nahrung), Lösen der Verbenne an den Pfosten, Entfalten der Zweige, Ausbäumen usw. Das Beerenobst sowie die Erdbeeren und der Johannisbeeren sind für fleißiges Gießen und ständigen Düngen nicht minder dankbar und bringen erst danach höchsten Ertrag. Im Gemüsegarten werden anfangs des Monats gelat: Die Spätkarten von Rot-, Rot-, Blumenkohl und Wirsing, Sommerbohnen, Rote Rüben, Sommerreichte; Ende des Monats: Rosenkohl, Blätterkohl, Winterreichte, Herbst- und Winterreichte; Holzflecken an jeder Zeit von: Salat, Radieschen, Erbsen und Karotten. Geplant kann werden: Sellerie und, wenn kein Frost mehr zu erwarten ist, auch Tomaten, getrocknet oder geplant, ebenfalls wenn kein Frost zu befürchten ist: Bohnen, Gurken, Kürbisse, Melonen. Bei trockenem Wetter ist zu gießen, abgeblühtes überlagertes Wasser ist kaltem Leitungswasser vorzuziehen, und solange die Rinde feucht ist, hat es vormittags zu geschehen. Krutenbildung nach Gießen, anhaltendem Regen, Gewittern ist durch Hacken zu verhindern, wodurch das Unkraut gleichzeitig mit vernichtet wird, während Kopfblüthen um das schnelle Wachstum der Gemüße begünstigt.

Verbesserung des Wertverlehrs. Die Reichspostverwaltung plant eine Herabsetzung der Versicherungsgebühren für Wertsendungen. Sie hat dem Verwaltungsrat

der Reichspost eine Vorlage zugehen lassen, die für die Berechnung der Gebühren für Wertsendungen eine andere Grundlage schafft. Die eigentliche Versicherungsgebühr, die zum Ausgleich für die der Post durch Verlust oder Beschädigung entstehenden Ausgaben bestimmt ist, wird für alle Wertsendungen auf 5 Pf. für je 100 Goldmark ermäßigt. Daneben soll zur Deckung der höheren Aufwendungen, die der Post durch die besonderen Maßnahmen für die Sicherheit der Wertsendungen erwachsen, für die Wertbriefe und versiegelten Wertpakete bis 100 M. Wertangabe eine Behandlungsgebühr von 40 Pf., von höherer Wertangabe von 50 Pf., für unversiegelte Wertpakete eine Gebühr von 25 Pf. erhoben werden. Der neue Tarif bringt eine erhebliche Verbilligung des Wertverlehrs.

Jagd und Wilderei im Mai. Der Monat des Wachstums und Blühens, der Entwicklung der ganzen Natur und für das Wild die Zeit der Vermehrung, des Brütens und Sehens. Ruhe ist daher, wie uns die bekannte Jagdmagazin „Der deutsche Jäger“ mitteilt, die Hauptsache im Revier. Die Waffe dient nicht jagdlicher Ernte, dem Abschuss, sondern vor allem der Hege, dem Jagdschutz. Nur in den ersten Wochen genießt der Jäger noch die Freude der Jagd des Auer- und Birkhahns, die in den höheren Lagen erst jetzt ihren Höhepunkt erreicht, von Mitte des Monats an jedoch auch dort allmählich abflaut. Hochwild und Rehe stehen im Verfall. Rebhühner legen noch zum Teil ihre Krone, die Gänse legen gegen Ende des Monats auch die Eier. Die Hühner huldigen der Fortpflanzung: ihr zweites Ei fällt. Der Schneepflicht geht auch im Gebirge zu Ende. Schneepflicht, Wildbuben und auf den Wäldern nistendes Federwild brüten, und die arduere Jagd ihrer ersten Gelege liegt in diesem Monat auszufallen. Auch das übrige Federwild hat seine Brutplätze bezogen und obliegt dem Brutgeschäft und der Brutpflege. Es tun sich vor Störung zu bewahren, ist eine Hauptaufgabe des Jägers, der sein Augenmerk ganz besonders auf streunende Hunde und Katzen zu richten hat, die um diese Zeit an ihm nicht allein, sondern auch an Junghunden und frischgelegten Rechten empfindlichen Schaden anrichten und daher mit allen Mitteln von den Revieren fernzuhalten sind. Auch das Haarraubwild hat Junge und wird, da diese in der Entwicklung begriffen sind, in erhöhtem Maße schädlich. Weit streift die Gänse umher zur Herbeischaffung von Nahrung für die heißhungrige Nachkommenschaft. Schicht oder Kanak der Jäger ab, so ist es Pflicht der Menschlichkeit, alles daran zu setzen, auch der Jungen habhaft zu werden, und sie nicht verhungern zu lassen. Unter Umständen bietet sich zuweilen Gelegenheit, gute Hunde (Dackel oder Boxerterrier) vorauszuheilen, zum Juchsen, wobei das ganze Gehege erbebt, werden kann. Raub- und Rabenvögel, die leicht gleichfalls Junge haben, erweisen sich als schwere Schädiger der Niederjagd und ihre Abminderung bietet eine der verdienstvollsten Aufgaben des Jägers. Unterufen sich in den Feldern und am Wasser herumtreibenden Streunern ist auf die Finger zu legen, da von ihnen manches Gehege geraubt oder mutwillig zerstört wird. Koller, Blei, Karpen, Schieb, Altel, Barich und Barbe laichen. Die Schoneit des Fisches ist zu Ende Mitte des Monats auch die des Sandbars, jedoch sind beide um diese Zeit, wie der Hecht, der zuweilen noch laicht, nicht auf bei. Die Ache, rath von der Laichzeit erhold, und die bei uns heimischen Salmonidenarten bieten gute Fanggelegenheit. Karpen und Aale heißen an warmen Abenden.

Die Obstbäume zeigen eine Blütenfülle wie seit Jahren nicht. Da in der hiesigen Gegend die Blütezeit in der Regel 3 bis 4 Wochen früher liegt und dann jedesmal die Gefahr des Erfrierens besteht, so dürften diesmal alle Fruchtobstbäume, deren Blütezeit jetzt fast zusammenfällt, die kritischen Tage gut überleben. Eisheilige haben wir wahrhaftig genug gehabt.

Volksmüde Krankheitsnamen. Volksmüde Krankheitsnamen verschwinden mehr und mehr und fremdsprachliche Bezeichnungen treten an ihre Stelle. Die heute unter dem Namen Influenza bekannte sehr verbreitete Krankheit hieß bereits im 19. Jahrhundert Grippe. So nennt sie z. B. Weigand in seinem Wörterbuch, während das von Campe vom Jahre 1808 den Ausdruck noch nicht kennt. Jahmann beschreibt 1775 eine Erkrankung Friedrich Wilhelms I. im Mai 1718, die er Staupe nennt und die wahrscheinlich mit unserer Influenza identisch ist, während wir heute nur von Tieren, besonders von Hunden, sagen, sie hätten die Staupe. So ähnlich steht es mit der Maut, einer Fieberkrankheit der Pferde. Die Bezeichnung wird im scherzhaften Sinn auch auf die Gicht in den Beinen bei Menschen übertragen, wofür man früher auch Zitterleim sagte. Derallant oder Derallant, auch Derallant heißt eine schmerzhaft Spannung des Unterleibs, nach Weigand auch der Magenkrampf. Eine besondere Krankheit wird in alten Kirchenbüchern des Papsttums als Todesursache wiederholt angeführt. Im Kirchenbuch zu Berge bei Nauen z. B. findet sich ungenau häufig die Angabe: Starb am Jammer. Damit ist keineswegs der wohlbekannte „Krausjammern“ gemeint, der bekanntermaßen selbst bei Kühen in dem Tod führt, sondern eine Säuglingskrankheit. Vermutlich ist darunter ein schmerzhaftes Brechdurchfall der Kinder zu verstehen, der unter krampfartigen Erscheinungen sehr oft tödlich verläuft.

Schimmelkute Diana, die größte Barforccerlerin des Kontinents.

Der Direktor hatte das Haupt in die Hand gesteckt. Wo waren die Zeiten geblieben, wo solche Zettel mit keinen praktischen Anordnungen im wie die Verheißung eines Wadisches anmuteten, wo er Abend für Abend um das rote Leinwandzelt, das vor den Toren seiner kleinen Vaterstadt für einige Tage aufgeschlagen war, mit leuchtendsten Farben herumschweiften, und dem Oboenisten kein Sirenengeklänge zu läuten konnte, wie ihm die schallende Blechmusik, die aus dem matten erleuchteten Zelt drang, der knatternde Pfeifenknall, der sie begleitete? Ja, wo waren die Zeiten geblieben? Er mochte sie heute endlich nennen, endlich vielleicht — schon waren sie doch gewessen!

„Zirkus Brotti-Wellhoff“ las er noch einmal. Es war kein kleiner Zirkus, wie der einst in seiner Vaterstadt — Schmolinsdorf hieß er — er konnte den Namen noch genau. Es war ein bedeutender Zirkus, dem ein Ruf voranging: In manchem seiner Bekanntheit freute man sich auf seinen Besuch. Er befaß diese Leute bereits nicht. Was hätte er jetzt wohl noch in einem Zirkus gesucht? Er hatte Stundenpläne zu machen und Unterricht zu erteilen!

Der Traum der Kindheit war längst verfliegen, und eifriger wie zuvor arbeitete Direktor Wöhrmann an seinem Schreibtisch.

Da klopfte es an die Tür. Unwillig fuhr er von seinen Büchern auf.

Die Sprechstunde ist längst vorüber, jetzt wackelt es, sollte man mir Ruhe gönnen!

Aber noch einmal klopfte es, schneller und härter als das erste Mal.

„Nun, so doch wenigstens keine Mutter!“ Und der Direktor rief ein kurzes Verzeihen!

Ein Herr kam vor ihm — so plötzlich, daß der Direktor nicht beachtete, wie er so schnell und leise die beträchtliche Entfernung vom Eingang bis zum Schreibtisch durchgemacht hatte.

Es war ein kleiner Mann mit einer auffallend breiten Krawatte, in der eine Schlüsselschleife mit einem mächtigen Stein hängte, der sich zu sein schien, und mit sehr weiten, grau und schwarz karierten Beinkleidern, aus denen ein kleiner Fuß in lackierten Schuhen hervorkam.

Wöhrmann erhob sich; er selbst war von gedrungener Figur, aber gegen den Fremden erschien er groß.

Vieler verneigte sich mit Grandezza, aber doch mit einer Leichtigkeit, die etwas Verablassendes hatte.

Korelli sagte er — weiter nichts.

Der Direktor sah ihn fragend an.

Korelli sagte er noch einmal.

Korelli? Hatte er den Namen nicht schon einmal gehört? Der Direktor begann sich. Dann schaltete er. Ah so!

Des Kleintierschäfers Arbeiten im Mai. Da sich die Lebensbedingungen der Tiere mit der Pflanzenentwicklung und dem wärmeren Wetter günstiger gestalten, sind die Arbeiten nicht mehr so schwer. Bei den brütenden Hühnern läßt das Leben schon etwas nach, während die schlecht brütenden dem Höhepunkt der Vegetationszeit entgegengehen. Die schwereren Rassen dürfen Ende des Monats nur dann noch brüten, wenn man keine Schlachtflecken neben will. In den Ställen ist mehr als sonst auf Sauberkeit zu achten, denn mit der Wärme nimmt das Ungeziefer zu, besonders sind die Brutnetze mit Insektenpulver, Kalflaub, Schwefelblüte und Ähnlichem zu bestreuen, damit die Brüterinnen nicht zu sehr gequält werden. Die Küken brauchen nur noch vor Rasse, zumal dem tauartigen Gras, geschützt zu werden. Die Gänse ernähren sich bereits selbständig. Es ist auch an der Zeit, die Puten brüten zu lassen. Kaninchen und Ziegen können von jetzt ab täglich mit Grünfütter ernährt werden, etwas Heu vor Verabreichung des Grüns dürfte die erste Zeit angebracht sein, damit sich die Tiere nicht überfressen; wenn sie erst an Grün gewöhnt sind, hat es keine Gefahr mehr. Die ersten Würfe der Kaninchen sind nach den Gelehrten zu trennen und die Ziegen zu entwöhnen, die jetzt auf der Weide besser als im Stall aufgehoben sind.

Silberne Hochzeit. Die Eheleute Schloffer Georg Gottschalk und Frau Auguste, geb. Schmidt, Wiesbaden 28, feiern morgen das Fest der silbernen Hochzeit.

Volkschule, Abt. A und B. Heute Mittwoch, den 7. Mai, beginnen folgende Kurse und Arbeitsgemeinschaften: Die Kunst des Schreibens (Grüßin Villenruel), Französisch für Anfänger mit Vorkenntnissen (Rottmann), Englisch, leichtere Schritte und Konversation (Koch), Englisch für Anfänger (Freytag).

Fahrrad Diebstahl. Gestohlen wurde am 5. d. M. aus dem Haus eines Danes in der Dohmer Straße um 3 Uhr nachmittags ein neues Damenfahrrad, Marke Peugeot, schwarz lackiert mit Handbremse versehen. Es ist ein kleines Modell mit kleinen Rädern. Der Täter ist ein junger Mann von 18 bis 20 Jahren, klein, schlank und tug Summimantel, Lederhandschuhe und Mütze. Er fuhr mit dem Rad die Dohmer Straße abwärts und bog in die Schmalbacher Straße an. Mitteilung erteilt die Kriminalpolizei, Zimmer 18. — Am 5. d. M., vormittags 10 1/2 Uhr, wurde vor dem Landhaus Oppenheim, Rheinstraße, ein Fahrrad, Marke Colonia, gestohlen. Das Rad ist schwarz lackiert, Felgen und Speichen sind mit Aluminiumbronze überzogen, die Ventile mit Papptüllen versehen. Angaben erteilt die Kriminalpolizei, Zimmer 18. — Von dem Landjägeramt Engers a. Rh. wurde ein Fahrrad, Marke Opel, Fahrgestellnummer 880 525, beschlagnahmt, welches am 1. Februar d. J. unter verdächtigen Umständen in Engers verlorf wurde. Man nimmt an, daß das Rad aus einem Diebstahl herrührt. Eigentumsansprüche können beim Landjägeramt Engers geltend gemacht werden.

Diebstahl von Geld. Gestern Abend wurden aus einem Hotel an der Bierhöder Straße mittels Einsteigens gestohlen: 1 Schreibmaschine, Marke „Erita“, mit schwarzem Holzkasten, 1 kleiner Reisekoffer aus dunklem Metall, 1 Paar Herrenschuhen, Größe 42, Marke Dandorf, mit Seilen. Etwaige Angaben erteilt die Kriminalpolizei.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Staatstheater. In der heute stattfindenden Aufführung von „Bismarck“ singt Herr Max Roth den „Marcell“. — Morgen Donnerstag geht in Kammertheater G. Richard Wagner's „Hörsender Götter“ in Szene. Den „Hörsender“ singt Herr Wilhelm Kobl vom Nationaltheater in Prag und beendet damit sein Aufstellungsopspiel. — Die Intendantur weist nochmals auf die am Samstag im Kleinen Haus zu stattfindenden Vorfällen betreffend die Ausführung von Glanz fowischer Oper „Die Pilger von Wella“ hin. Esmliche Karten gelangen an der Kasse zum Verkauf. — Die Befragung der Hauptrollen in der Aufführung des Volkslieds Schöpfung des „Und das Licht schenkt in der Finsternis“ am 8. d. M. ist folgende: „Und das Licht schenkt in der Finsternis“: Dr. Paul Gerhardt, Maria Quaschnow, Thilo Hummel, Duha: Gertha Gensmer, Stepa: Kurt Joachim Bonn, Alexandra Quaschnow, Marie Doppelbauer, Feder: Gustav Schwaab, Frikth: Annette Landen, Boris: Paul Breitkopf, Priester: Gustav Albert, Genoffin: Friedrich Brüder, General: Paul Wiegner, Abt: Kurt Schmid, Regimentsführer: Max Wiegner, Abt: Alexander Starckow, August Wöhrer. Eintragung des Bühnenbildes: Friedrich Schlein, Eintragung der Trachten: Philipp Bach, Regie: Dr. Hans Baurbaum. — In der vom Intendanten Dr. Jagemann neu inszenierten „Carmen“ Aufführung am Sonntag, den 11. Mai, singt Sigrid Johanson die Titelrolle. Den „Jole“ singt Fritz Scherrer, den Escamillo Max Roth und die Micaela Theresie Müller-Reich. Kurzer Reiter wird dirigieren.

Kathaus. Paula Gille bringt an ihrem Abendsabend morgen Donnerstag, 8. Mai, im kleinen Kathausaal Gesänge von Mendel, Verapole, Ricci, Jomelli und Durante, Lieber von Schubert und Brahms, die Modernen A. Trum und A. Strauß sowie italienische und russische Kompositionen. Die Klavierbegleitung wird von Elise Reuter ausgeführt. — Das erste diesjährige Gartensfest mit Feuerwerk ist für kommenden Samstag, den 10. Mai, ab 8 Uhr abends, geplant. — Der Kurverwaltung ist es gelungen, Sommerfänger Paul Vender (Bach), der in einigen Tagen seine Londoner Gastspiele beendet, für einen Arien- und Abendsabend im großen Saal des Kathausaal am Mittwoch, den 14. Mai, zu gewinnen.

Das war's! Eben auf dem roten Zirkussettel hatte er ihn gesehen, und in der Tat, der kleine Mann, der vor ihm stand, sah aus wie der geborene Kunsttreiter.

„Ah — Herr Korelli, vom Zirkus — Zirkus —“

„Brotti-Wellhoff“. Hiel der andere ins Wort und über den breiten, häßlichen Mund, den einlaßliche Schnur hartshaare bedekten, ließ ein geschmeicheltes Lächeln. „Dachte ich es mir doch, daß Sie den Namen kennen würden. Alte weltberühmte Reiterfamilie, die Korellis, mein Vater und Großvater arbeiteten bereits als Jodel, und ich wache schon zwanzig Jahre in der Sache.“

„Schon zwanzig Jahre?“ Und der Direktor sah vermunbert auf den elastischen Körper, das frische, von der Schminke wenig zerfressene Antlitz, dessen Jugendlichkeit nur einige tiefe Falten quer über der eingedrücktsten Nasenwurzel Abbruch taten.

„Ja, zwanzig Jahre; die Arbeit, Herr Direktor, hält geschnitten. Das ist etwas anderes, als den ganzen Tag über den Büchern sitzen! Wäre nichts für mich, danke bestens! Da grüßte — hab' ich's doch vergessen! Ja, la, die alten Sprachen, nichts für unternehmer. Aber die neuen, Herr Direktor, das ist etwas ganz anderes. Zehn Sprachen spreche ich alle geläufig wie meine Muttersprache, die deutsche.“

„Die deutsche? Ich glaube, Sie wären Engländer oder Italiener.“

„Ah, wegen des Ritters und meines Namens; nichts da. Herr Direktor, ich danke für die Ehre. Wir sind alles ehrliche Deutsche! Und das ich mich Korelli nenne — nun sehr einfach: Weil Korelli doch ein hübscher hübscher klingt, als Kora — Wilhelm Kora, wie ich getauft bin.“

Der Direktor konnte ein Lächeln nicht unterdrücken. Die Grandezza dieses Mannes, der sich längst ohne jede Aufforderung auf den Stuhl neben seinem Schreibtisch gesetzt, und dann — dieser Name für einen so großen Künstler, der hier vor ihm stand!

„Und nun, werter Herr Korelli, was verschafft mir die Ehre Ihres Besuches?“

Über den breiten Mund huschte der Hauch einer gewissen Verlegenheit; die harte, aber nicht ungeschickte Hand, an deren kleinem Finger ein Ring prahlte mit einem Stein, ähnlich dem an der Brust, krich über den häßlichen Schnurrbart und brachte seine wenigen Haare dadurch in solche Erregung, daß sie wie kleine Borsten auf den kahlen Lippen standen.

„Ich habe eine Tochter, Herr Direktor — Miß Elida.“

Und als er den Namen ausgesprochen, da leuchteten seine Augen viel heller als der Brillant auf der rotgemusterten Krawatte, und das stumpfe Gesicht erhielt einen Schimmer von Verklärung und Stolz, daß es fast interessant ausah.

Berufung folgt.

Nachdruck verboten.

Die Kunststreiterin.

Roman von Artur Brausewetter.

Amerik. Copyright 1923 by Karl Köhler u. Co., Berlin W. 15.

I.

Klagen, nichts als Klagen! Bittschriften, nichts als Bittschriften; die traurigen Geschäfte — und man beneidet uns noch!

Direktor Wöhrmann tat einen Seufzer, als er diese Worte seines Lieblingsdichters vor sich hinstellte, schon einen Berg von Akten und Schriften mit der runden Hand von sich und Hand einen Augenblick vom Schreibtisch auf.

„Da ist ich nun über Büchern und Papieren tagaus, tag ein und leie Klagen tieferer Mütter, empörter Väter, daß ihre hochbesagte Tochter hiengeblieben, lediglich durch die Bosheit des Klassenlehrers; da schmeide ich Stundenpläne, die mir den sicheren Bort aller meiner Lehrer und Lehrerinnen eintragen, da soll ich mir den Vertreter für den Professor, der Stellung von seiner Tochter im Bade lacht, aus der Erde stemmen.“

Das Eintreten des Schuldieners unterbrach seine Betrachtungen. Er überreichte einen Brief, und der Direktor öffnete ihn sofort.

„Da haben wir's! Richtig wieder Herr Doktor Molnar! Seine unerbittliche Strenge — das arme Kind! Es träumt sogar des Nachts von ihm! Es ist wunderbar, daß gerade die tüchtigsten Lehrer sich der geringsten Günst bei den Eltern erfreuen! Das wäre heute nun schon die zweite Klage über Herrn Molnar! Und dabei schwärmt die ganze erste Klasse für ihn — trotz seiner Strenge!“

Es ist gut, Seine, Sie können gehen und die Sachen da gleich mitnehmen.

Der Direktor war an seinen Schreibtisch zurückgekehrt.

Da riefelte und schiffelte es vom Korridor her unten durch die Rufe der Tür hindurch. Auf dem Fußboden wurde das Stid eines größeren, rotfarbigen Papiers sichtbar, irgend eine Klammer oder Anordlung, wie sie ihm vielfach in sein Arbeitszimmer geschmuggelt wurden. Er hatte das rote Papier aufgehoben und las:

Zirkus Brotti-Wellhoff. In dem neuerbauten prächtigen Zirkus vor dem Berliner Tor, Große brillante Eröffnungs-vorstellung. Aus dem reichen Programm sind besonders hervorzuheben: 12 schwarze Araberbenade in Freiheit vorgeführt vom Direktor Wellhoff. Miß Amanda, Schulfreierin, Francis, Clowen und Schlangenschling u. u. u. Dann aber inmitten eines mächtigen, vielverklärten Rahmens, auf den bereits gedruckte Fingerzeige hinweisen, wie auf etwas ganz Hervorragendes: Auftreten von Miß Elida Korelli auf ihrer

* Richard-Strauß-Musikfest. Anlässlich des 60. Geburtstages von Richard Strauß bezieht die Kurverwaltung Ende Mai ein Richard-Strauß-Musikfest, das zwei Orchesterkonzerte des auf 90 Musiker verstärkten Kurorchesters (25. und 27. Mai) und einen Kammermusikabend (30. Mai) bringt. Das Fest steht unter Leitung des Generalmusikdirektors Karl Schürich. An Solisten sind gewonnen: die beiden aus Amerika zurückgekehrten Klaviersolisten Elin Noh, die internationalen Aufsehende und sich besonders in Wiesbaden großer Beliebtheit erfreuende Klaviersolistin Marie Charles Cabier, ferner der hervorragende Baritonist des Stuttgarter Landestheaters Heinrich Rehmeyer; ferner werden solistisch die beiden Konzertmeister des Kurorchesters Rudolf Bergmann und Wilfried Hanke (Violon) mit. Die Kurverwaltung hat auf die drei Konzerte ein Abonnement eröffnet, für welches den Abonnenten der Musikfeste ihre Plätze bis Freitag, den 16. Mai, reserviert bleiben. Anmeldungen werden bereits ab heute von 10 bis 12½ Uhr vormittags entgegengenommen. Die Abonnementpreise sind gegenüber den Kassapreisen sehr niedrig gehalten.

* Ausstellungen deutscher Verleger und graphischer Künstler. Die Buchhandlung Heinrich Städt veranlasst in ihrer neuen Niederlassung „Buch und Kunst“, Wilhelmstraße 18, in den Monaten Mai, Juni, Juli eine Reihe von Ausstellungen deutscher Verleger und graphischer Künstler. Die Eröffnung wird voraussichtlich Sonntag, den 18. Mai, vormittags 11 Uhr, stattfinden. In sämtlichen Räumen sind zunächst die Bücher, graphischen und künstlerischen Veröffentlichungen bis 1924 des Verlages R. Piper u. Co., München, ausgestellt, der in diesen Tagen auf sein 50jähriges Bestehen zurückblickt. Die Graphische Abteilung zeigt die „Drucke der Marcks-Gesellschaft“ in vollständiger Reihe. Diese Ausstellungen werden sich an folgenden Sonntagen anschließen: Die Verleger Eugen Dieckmann, Jena, Georg Müller, München, der Insel-Verlag zu Leipzig und zum 60. Geburtstag Richarda Hude Deutsche Erzähler von Goethe bis Thomas Mann, in der Graphischen Abteilung: Original-Holzschnitte des 15. und 16. Jahrhunderts, „Reichsdrucker“ sowie Original-Abbildungen von Peter Palm, Fritz Deubner, Hans Reid, Walter Klemm, Ernst Oppler und Hans Thoma.

Wiesbadener Vergnügungsbühnen und Lichtspiele.

* Der Karl-Ostert-Plan. Wiesbaden, Adelsplatz 47, bereitet zurzeit die Aufnahmen für den ersten Großfilm „Tarantella“ (Lustspiel- und Sportfilm) vor. Die Hauptrolle spielt eine junge bekannte Wiesbadener Dame der Gesellschaft. Aus Anlaß dieser Aufnahmen finden am 26. Mai auf dem Sportplatz an der Frankfurter Straße die öffentlichen Massenveranstaltungen statt mit ca. 1000 Sportteilnehmern.

Aus dem Vereinsleben.

* Der Männergesangsverein „Union“, E. B., veranstaltet am Samstag den 10. d. M., ab 8 Uhr abends, in den Räumen des „Schwalbacher Hofes“, Emser Straße 44, eine gefällige Zusammenkunft mit Tanz.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Gemeinbewahlergebnisse.

Dohlem: Zentrum 1, Wirtlich 5, Vereinigte 4, 8 Kommunisten.
in Kassel, 6. Mai. Bei den Stadtverordnetenwahlen haben die Sozialdemokraten ihre bisherige Mehrheit auf dem Rathaus verloren. Es wurden gewählt: 19 Sozialdemokraten (früher 37), 13 Demokratische (9), 9 Volkspartei (2), 5 Demokraten (20), 4 Volksliste (0), 3 Kommunisten (0), 2 Zentrum (3), 0 Wohnungs-reformer (1).

Die Malger Indizes.

— Mainz, 7. Mai. Die Indizes der hiesigen Statistikämter betrug am 6. d. M. 1924 im Vergleich gegen 1913 in der Vormoderne. Die Abnahme beträgt somit 1,3 Proz.

Eisenbahndammbruch.

— Rhein l. T., 6. Mai. In der Nähe der Station Wörsdorf an der Frankfurt-Bimburger Strecke ist der hohe Eisenbahndamm in einer Länge von 60 Metern zum Rutschen gekommen und hat die hohen Bäume, die das Erdreich schützen sollten, entwurzelt. Der Dammbruch ist noch nicht zum Stillstand gekommen. Der Zugverkehr wird eingeleitet und durch sehr vorsichtiges Fahren vorläufig aufrecht erhalten.

Sport.

* Fußball. Die 1. Jugendmannschaft S.-C. Nassau spielte am Sonntag der 1. Jugendmannschaft Germania gegenüber 2:0. 2. Jugendmannschaft Germania gewann gegen 2. Jugendmannschaft S.-C. Nassau 1:0. — Am Sonntag spielte Sportklub „Vorwärts“ drei Mannschaften ins Feld. Die 1. Elf konnte gegen die gleiche des S. f. A. Weidenau (A-Klasse) einen Sieg von 7:3 (3:2) erringen. Die 2. Elf spielte gegen die 2. Elf des Vereins 1:4 (1:0). Die 3. Mannschaft gewann gegen die 3. Elf des Fußballvereins Rodenheim 3:1. — Mittwoch, den 7. Mai, treffen sich auf dem Sportplatz an der Adelsplatzstraße die 1. Elf Sportklub Vorwärts gegen 1. Elf Sportklub Victoria. Spielbeginn 6.15 Uhr. — In ihrem 10jährigen Jubiläum am Sonntag, den 11. Mai, hat sich die Spielvereinigung 1914 Wiesbaden die Bezirksligamannschaft der Turn- und Sportgemeinde 1847, E. B., Höchst, zu einem Propagandaspiel als Gast geladen.

* Der Rhein- und Taunuskreis Wiesbaden unternimmt nächsten Sonntag, den 11. Mai, seine dritte Hauptwanderung in vier Gruppen von nur je 50 Teilnehmern einerseits in das Gebiet von Schwalbach über Ober-Glabbe, Wild in die romantischen Seitentäler der Elber, an der Wapperrhange vorüber im Apfelbachhang weiter die Höhe überschreitend zum reizend gelegenen Steinhäuser Hof nach Seidenheim, andererseits die im jungfräulichen Wald erstrahlende Pergeme am Wellenbäumen Rhein, Lär und Böden durchwandernd nach Rheinböden, absteigend nach dem fröhlichen Wäldchen Badarack, überquert den Stachel und Werners-Lappele, aber auf der anderen Seite die gigantischen Felsklippen bewandernd. Tief drinnen in gähnender Tiefe liegt die Ruine Falkenberg, drüber das breitgelagerte Nassau des Sommerfort. Zum 1. Juni wechseln die Gruppen, so daß diejenigen, welche für diesmal dem einen oder anderen Punkt entzogen wurden, durch die folgende Teilnehmerzahl dennoch nicht zu verzogen brauchen, denn die Natur bleibt unverändert. Einzelheiten über die Wanderung Sonntagabend im Klublokal.

* Wiesbadener Fußball, E. B. Bei dem am Sonntag, den 27. April, stattgefundenen Preisfesten in Florenz errang den Wanderpreis Herr Georg Weidinger mit 27 Punkten. Ihm folgte als 2. Max Reußing mit 24 P., 3. Georg Müller mit 20 P., 4. Erich Lödner mit 17 P., 5. Wilh. Reußing mit 15 P. Nach Beendigung des Preisfestens wurden noch einige sehr schöne Gänge in leichtem Stadel und Regen vorgeführt, welche bei den zahlreich erschienenen Gästen großen Beifall fanden. Den Abend beschloß eine Siegesfeier, verbunden mit Preisverteilung im Klublokal „Hotel Einhorn“.

Bermischtes.

* 100 Jahre „Rettung Schiffbrüchiger“. Man schreibt uns: Der Hinnenländer gewinnt nur schwer eine Vorstellung von den täglich nicht nur drohenden, sondern sich verhängnisvoll auswirkenden Gefahren, denen das Volk der Seefahrer bis zum Küstenländer herab ständig ausgesetzt ist. Einzelne Unglücksfälle schwerer Art, wie der Untergang der „Titanic“ oder die Totopferung der „Lutetia“ wirken wohl als Sensation, aber die täglich fallenden einzelnen Opfer, wer fragt nach denen? Und doch würde mancher erkennen, der die Tragik dieser Unglücksfälle auch nur in einem einzigen Küstenbesuch vor Augen bekommt. Um wieviel größer aber wäre die traurige Liste, wenn nicht wenigstens in einem besonderen Fall von Seerett, bei Schiffbruch an der Küste, ein großzügig organisierter Rettungsdienst erfolgreich bestrebt wäre, dem Meer die fast sicheren Opfer wieder zu entreißen. Gerade 100 Jahre sind nun vergangen, seitdem diese segenreiche Organisation geklärt wurde, deren Witalieder, wie seit Anfang, so noch heute, ausschließlich Freiwillige sind. Wenn auch für jede gelungene Rettung eine wohlverdiente Belohnung gewährt wird, so erfolgt doch keine feste Befolgung, und alle Mitglieder der Rettungs-

mannschaften müssen sich den Lebensunterhalt durch eigene Tätigkeit erwerben. Wie so viele gemeinnützige Anstalten, wurde auch die Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger zuerst in England begründet. Ihr eigentlicher Urheber war Sir William Hillary, Offizier, Schriftsteller, Philanthrop, der sich vielseitig im Leben umsetzte. Als Stalmeister des Herzogs von Sussex durchreiste er halb Europa, begründete und befehlte während des großen Kriegs eine Küstenlegion, und ließ sich endlich auf der Insel Man nieder, wo er 39 Jahre bis zu seinem Tod verblieb. Hier hat er selbst häufig an Rettung von Schiffen aus Seenot Anteil genommen, und dreimal erhielt er später die goldene Medaille der Gesellschaft für persönlichen Mut. Aber er wollte allen helfen, die in Not kamen. Im Februar 1823 wandte er sich zuerst in einer Flugschrift an das englische Volk, eine noch heute wertvolle Schrift, die bereits einen vollständigen Plan der Organisation enthielt, die im nächsten Jahre, 1824, aufbau wurde. Allein diese englische Gesellschaft hat in den 100 Jahren ihres Bestehens über 58 000 Menschen das Leben gerettet. Heute unterhält sie 230 besonders eingerichtete Boote für den Rettungsdienst, zum Teil Motorfahrzeuge neuester Konstruktion. In allen zivilisierten Ländern aber fand dies Beispiel Englands Nachahmung, und die Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger ist allerorts an der Arbeit, einer Arbeit, von der der Binnenländer wenig sieht und hört, und die doch eine segensreiche, des Dankes wert ist.

* Der elektrische Scheintod. Der Wiener Mediziner S. Zellinek tritt seit Jahren für die Verbreitung der Auffassung ein, daß die elektrischen Unglücksfälle in den meisten Fällen nur scheinbar sind. Zum Beweis seiner Behauptung berichtet er in der „Deutschen medizinischen Wochenschrift“ wieder von zwei solchen Fällen. In dem einen Fall ist ein Arbeiter durch Niederspannung, im anderen durch Hochspannung verunglückt. Die beiden Verunglückten zeigten alle Anzeichen des Todes. Trotzdem gelang es in beiden Fällen durch fundentlang vorgetragene künstliche Atmung, die angeblichen Toten zu retten, obwohl bei dem einen erst 10 Minuten nach dem Unfall mit den Wiederbelebungsvorhaben begonnen wurde. Zellinek betont allerdings, daß die Wiederbelebungsvorhaben bei elektrischen Unglücksfällen sehr lange fortgesetzt werden müssen, ehe man sie als hoffnungslos aufgeben darf. Nur das Aufstehen von Totenflecken dürfe den Bemühungen ein Ziel setzen.

* Flugzeug-Band der chinesischen Banden. Nach den Berichten einiger europäischer Handelsreisender, die nach einer achtmönatigen Reise durch das Innere Chinas nach Peking zurückgekehrt sind, besteht die einsige Hoffnung der chinesischen Bürger darin, daß man eine starke Flugzeugmacht gegen die Banditen aufbringt, die ihr Leben und Eigentum beständig bedrohen. Wie die Räuber selbst erklären, haben sie auch vor einer Einmischung der abendländischen Mächte keine Angst, denn sie sind stark genug, und wissen sich zu verteidigen, so gut zu verbergen, daß ihnen Truppen, die auf der Erde gegen sie anrücken, nichts anhaben können. Eine wahre Panik herrscht aber unter ihnen bei dem Gedanken, daß man mit Flugzeugen ihre Verstecke ausfindig machen und diese mit Bomben belegen könne. Sie haben gehört, wie die Engländer mit ihren Flugzeugen die Räuber in den Wäldern an der indisch-afghanischen Grenze aufsuchten, und sie fürchten ein ähnliches Schicksal für sich.

Neues aus aller Welt.

Ein Dorf in Ostindien durch ein Unwetter vernichtet. Aus Magdeburg meldet der Draht: Durch ein Unwetter ist vollständig vernichtet wurde das Dorf Klein-Dersleben (Grafschaft Hohenstein am Harz). Von etwa 50 Häusern, die von dem orkanartigen Gewitter geschädigt wurden, sind 20 ganz besonders stark betroffen. Von den Häusern wurden die Dächer abgedeckt und die Fensterheben und Fensterkreuze durch herumfliegende Ziegel eingeschlagen oder herausgerissen. Das Dorf macht den Eindruck, als sei es von Artillerie beschossen und gleich einem Trümmerhaufen. Ob Menschenleben zu beklagen sind, steht noch nicht fest. Es ist beabsichtigt, eine großzügige Hilfsaktion in Stadt und Land in die Wege zu leiten.

Eine Sportkasse in Ritten. Die hiesige Sportkasse in Ritten hat infolge des Kriegenangs verschiedener ausgelehneter Darlehen für ihre aufgenommenen Kredite Stundung nachgesucht. Eine strenge Untersuchung der erfolgten Darlehensgeschäfte ist eingeleitet. — Festgenommenen Geldhehler. Die Berliner Polizei verhaftete zwei aus Ausland eingewanderte Kaufleute namens Friedmann und Jelinek mit und den von ihnen gewonnenen Techniker Altmeyer, die im Begriff waren, mit der Herstellung solcher Rentenmarktscheine zu 100 M. zu beginnen. Platten und Material zur Herstellung wurden beschlagnahmt.

Drei Frauen von einem Auto überfahren. In der Halberstraße in Berlin überfuhr ein Automobil bei Überholung einer Droßke drei Frauen, die die Straße passieren wollten. Eine Frau wurde getötet, eine Frau schwer, die andere leicht verletzt. Der Chauffeur wurde festgenommen.

Die Geldscheine mit 5000 M. entfallen. Am Dienstagvormittag wurde dem 70jährigen Rentner einer Firma in Valence auf dem Charlethenburger Bahnhof die Tasche mit 5000 Goldmark entfallen. Der Täter ist entkommen.

Der Totenschädel im Jagdteil. Einer Dame, die in einem Abteil des Zuges Wandsdorf-Berlin an der dort zurückgebliebenen Pöfel öffnete, grüßte plötzlich ein menschlicher Schädel entgegen, der anscheinend frisch ausgegraben war. In dem Schädel befanden sich noch Erdkröte und Tannennadeln, namentlich in den Augenhöhlen und Schädelfugen. Sie überlegte den grauenhaften Inhalt des Paketes der Polizei, die sofort Nachforschungen aufnahm.

Politisches Ende des Scharfschützen Schwieg. Am Dienstagvormittag hat sich in seiner Breslauer Wohnung der bekannte Scharfschütze Schwieg erschossen. Das Motiv zur Tat ist in Robrungsorgen des Währungs zu suchen. Mit Schwieg scheidet im Verlauf eines Vierteljahres der zweite deutsche Scharfschütze in Breslau durch Selbstmord aus dem Leben. Er lebte seit mehreren Jahren im Ausland.

Seine wüste Frau. Sehr viel Mut muß eine Frau haben, die als zwölfte Ehegattin einem Manne namens Fritz Rothmann in Paris die Hand zu einem — wenn auch vielleicht nur kurzen — Pande fürs Leben gereicht hat. Nicht die hohe Zahl ihrer Vorgängerinnen allein ist das Bedenkliche, sondern viel bedenklicher ist das Schicksal der früheren Ehefrauen, auf das Pariser Blätter aufmerksam machen. Drei der früheren Frauen Rothmanns starben an Krankheit, zwei wurden die Opfer von Unglücksfällen, die sechste erschoss sich, die siebente ertrank, die nächsten beiden wurden ermordet, die sechste ließ sich scheiden und die elfte fand bei einer Feuersbrunst ihren Tod.

Räte in England. Aus London wird gebracht: In ganz England und Schottland herrscht eine außerordentliche Räte. Man meldete am Dienstag Schnee- und Hagelstürme, insbesondere in Duxton. Auch im Norden von Yorkshire sollte im Süden der Grafschaft Durham heftig schlechtes Wetter. In der Grafschaft Durham waren starke Schneefälle zu verzeichnen.

Das versteinerte Mädchen. Von einer ganz geheimnisvollen Krankheit ist ein kleines Mädchen Maxine Ramson befallen. Sie mit ihren Eltern in Lima im Staate Ohio wohnt. Das vierjährige Kind klagte vor einiger Zeit über Schmerzen in den Armen. Die Mutter untersuchte ihr Töchterchen, konnte aber nichts anderes entdecken, als daß die Arme eiskalt waren. Am nächsten Tage klagte das Mädchen über die gleichen Schmerzen. Diesmal wurde ein Arzt geholt, der die Arme nach allen Regeln der Kunst knetete. Auf Veranlassung des Arztes wurde die kleine Maxine von mehreren hervorragenden Spezialisten in den Vereinigten Staaten untersucht, ohne daß die Gelehrten die Ursache der geheimnisvollen Krankheit feststellen konnten. Vor ein paar Tagen ließ die kleine mit einem Anie beim Fahren hantieren gegen eine Treppensstufe. Sie fühlte keinen besonderen Schmerz, obwohl ein Stiel ihres Anies abgebrochen war. Das Fragment wurde untersucht und erwies sich bei der Analyse als Knochen. Die Ärzte stehen dem Fall ratlos gegenüber, da sie keine Erklärung und kein Heilmittel für diesen menschlichen Versteinerungsprozess wissen.

Handelsteil.

Frankfurter Börse.

Sämtliche Kurse in Billionen Prozents.

Bank-Aktien	Montag	Dienstag	Montag	Dienstag
	5. 5. 24	6. 5. 24	5. 5. 24	6. 5. 24
Bk. f. Brauindustrie	1.58	1.50	2.00	2.00
Barm. Bankverein	1.75	1.75	10.20	11.25
Berlin. Handelsbank	20.50	—	1.80	1.90
Comm.-u. Privatbk.	4.75	4.00	6.50	7.00
Deutsche Bank	7.03	7.25	4.00	3.25
Darmst. Nationalbk.	9.25	9.75	5.03	6.25
Deutsche Bank	2.50	2.30	5.50	5.25
D. Eff.-u. Wechselb.	0.67	0.65	1.20	1.00
Deut. Vereinsbank	9.00	8.83	13.38	13.38
Disconto-Gesellsch.	5.25	5.13	3.30	3.30
Dresdener Bank	1.20	1.20	7.25	6.60
Frankf. Hyp.-Bank	2.10	2.00	30.00	28.00
Metallbank	14.25	14.00	2.80	3.10
Mittel. Creditbank	1.00	1.00	6.50	6.35
Oestr. Credit-Anst.	0.37	0.36	9.25	10.00
Rhein. Creditbank	27.25	26.75	30.25	30.25
Südd. Discontobk.	2.30	2.25	2.38	2.25
Westbank	7.50	6.42	4.50	4.30
Wiener Bankverein	0.48	0.42	8.38	8.13
Wiener Bankverein	0.28	0.28	23.50	22.00

Deutsch-Ostafrika	13.00	15.50	1.38	1.35
Neu-Guinea	—	—	3.00	3.00
Wegelin	—	—	3.30	3.25
Zeiss-Waldhof	—	—	7.75	7.75
Zucker-Waghaus	—	—	3.30	3.40
Frankenthal	—	—	3.80	3.75
Rheingau	—	—	3.50	3.50

Frankf. Allg. Vers.	73.00	73.50	73.00	73.50
---------------------	-------	-------	-------	-------

Bergw.-Aktien

Berzelius	6.50	6.95	4.38	4.00
Bochumer Guß	39.00	45.00	6.25	5.63
Buderus	12.00	11.75	7.25	6.88
Deutscher-Luxembg.	36.80	36.40	0.10	—
Eschweiler Berg.	67.50	65.00	13.50	12.50
Gelsenkirchen	42.00	42.50	0.24	0.21
Harpener Berg	55.50	55.00	1.50	1.30
Kali Ascherleben	10.38	10.40	1.90	1.60
Kali Wessertal	16.00	15.90	5.13	4.63
Klönerwerke	—	41.75	—	—
Mannesmann	23.88	27.00	—	—
Mansfeld	6.25	6.25	—	—
Oberschles. K.-B.	14.75	14.75	—	—
Oberschles. Ind. Caro	13.75	16.50	—	—
Ost-Mineral-Anl.	21.50	21.50	—	—
Phönix Bergbau	25.50	23.75	—	—
Rhein. Stahl	26.50	24.75	—	—
Riebeck Montan	35.50	38.00	—	—
Tellus Bergbau	1.80	2.10	—	—
Laurahütte	10.00	9.88	—	—

Brauerien

Henning, Brauerei	16.50	17.00	—	—
Schöffer, Binding	12.00	11.00	—	—
Wagner Brauerei	—	10.00	—	—

Industrie-Aktien

Accumulatoren	81.00	81.00	—	—
Adler-Oppenhimer	2.00	1.90	—	—
Adlerwerke Kleyer	9.00	8.50	—	—
A. E.-G. (Stamm)	—	20.75	—	—
Anglo-Guano	20.00	—	—	—
Aschaff. Buntap.	16.00	16.50	—	—
Aschaff. Zellstoff	1.50	1.50	—	—
Baden	15.25	14.83	—	—
Bad. Anilin u. Soda	—	15.00	—	—
Badische Union	6.00	—	—	—
Bayer. Spiegelglas	3.50	2.70	—	—
Beck u. Henkel	12.00	11.25	—	—
Bergmann-Elekt.	2.30	3.40	—	—
Bing Metall	—	—	—	—
Biel u. Silb. Brau.	—	—	—	—
Breuer (Stamm)	7.00	7.00	—	—
Brookhaus	7.00	7.00	—	—
Brown Boveri & Co.	9.75	9.75	—	—
Cement Heidelberg	6.50	6.60	—	—
Chem.	—	—	—	—
Albert	41.00	39.50	—	—
Goldenberg	11.75	11.25	—	—
Griesheim	—	12.25	—	—
Weller	3.15	3.20	—	—
Daimler	4.38	4.75	—	—
D. Eisenhandel	5.30	5.25	—	—
Dingler Maschinen	3.55	3.35	—	—
Dyckerhoff & Widm.	1.80	1.70	—	—
Eisen. Kaiserlaut.	1.80	1.70	—	—
Eisen Meyer	13.50	13.00	—	—
Elberfeld Farben	10.00	—	—	—
Esslinger Werke	5.90	6.20	—	—
Fabril. Maschinen	10.10	10.13	—	—
Faber Bismut	3.50	3.20	—	—
Faber & Schleicher	5.75	6.00	—	—
Fahr Gebr.	21.00	20.75	—	—
Feldens-Guillaume	2.40	2.00	—	—
Feld. Sektellerei	8.50	8.20	—	—
Frankfurter Hof	2.75	2.30	—	—
Fkt. Masch. Pokorny	1.45	1.30	—	—
Fuchs-Waggonfabr.	0.95	0.80	—	—
Ganz, Ludwig	14.10	14.25	—	—
Gold- u. Silb.-Sch. A.	11.13	11.13	—	—
Goldschmidt, Th.	15.75	16.75	—	—
Gritzner Maschinen	9.50	9.50	—	—
Grün & Bülfer	10.25	10.00	—	—
Hammers, Spinn.	6.80	6.30	—	—
Heddrn. Kupferw.	6.50	6.00	—	—
Hilpert-Maschinenf.	27.00	26.00	—	—
Hindrichs Aulferrn.	3.10	3.60	—	—
Hirsch Kupfer	12.50	11.25	—	—
Hoch- und Tiefbau	3.13	3.40	—	—
Höcherl Farw.	7.50	7.50	—	—
Holzmann, Paul.	5.25	5.00	—	—
Holzverkohlung	2.90	2.70	—	—
Hydrometer	1.10	1.10	—	—
Karlsh. Maschin.	5.25	4.50	—	—
Konserven Braun	9.30	—	—	—
Krauß Lokomotiv.	62.00	62.00	—	—
Laderwerke Roth	19.88	19.88	—	—
Licht und Kraft	2.70	3.10	—	—
Lödenfeld	4.75	4.75	—	—
Mainkraft. Höchst	14.50	14.00	—	—
Metallgesellschaft, Fkt	10.90	0.93	—	—
Mig	1.80	1.90	—	—
Moenus	10.50	11.00	—	—
Motoren Deutz	1.50	1.65	—	—
Oberursel	—	—	—	—
Peter Union	—	—	—	—

Staatspapiere

Albert . . .	41.—	39.50	1% Hessen 29 u. 06	—	—
Goldenberg	—	40.—	3 1/2% Hess. abgest.	—	—
Griesheim .	11.75	11.25	3% Hessen	0.16	0.22
W. - - -	—	12.25	4% Württemberg .	0.07	—07

Berliner Börse.

Sämtliche Kurse in Billionen Prozents.

Staatspapiere.	Montag 5. 5. 24	Dienstag 6. 5. 24
5 Reichsanleihe 17	—	—
4 1/2 " " 16	—	—
4 " " 15	—	—
3 1/2 " " 1924er	0.09	0.08
3 " " "	0.49	—
2 1/2 " " "	0.27	0.27
2 " " "	0.94	0.94
1 1/2 " " "	—	—
1 " " "	—	—
5 Pr. Staats-Anw. 22	0.27	0.27
4 Pr. Consols	0.25	0.24
3 1/2 " " "	0.35	0.36
3 " " "	0.50	0.55
4 Bayr. Staatsanl.	—	—
4 Sächs. Staatsanl.	—	—
4 Bad. Anleihe	—	—
4 Hamb. Stadt-Anl.	—	—
4 Hess. Anleihe	—	—
4 Sächs. Anleihe	—	—

Bank-Aktien.	In %	In %
Berlin. Handelsbank	30.25	22.50
Comm. u. Priv. Bank	4.50	4.25
Darmst. Nat.-B.	7.80	7.40
Deutsche Bank	9.20	8.80
Dis. u. Gesellsch.	9.50	8.80
Dresdner Bank	9.50	8.80
Mittel. Creditbank	2.10	2.10
Oest. Kredit-Anst.	0.38	0.38
Reichsbank	27.40	25.25

Indust.-Aktien.	In %	In %
Albert. Ch. Werke	44.75	42.75
Adlerwerke	1.87	1.88
Allg. Elektr.-Ges.	8.25	8.63
Aschaffenb. Zellst.	16.87	15.50
Augsb.-Nürnberg	22.50	22.50
Badische Anilin	15.50	13.75
Bergmann, Elektr.	12.00	11.50
Bingwerke	3.60	3.13
Bismarck-Hütte	28.00	28.00
Bochumer Gußstahl	43.87	40.50
Bräun. Gußstahl	17.50	15.50
Bud. Eisenw.	12.50	11.30
Deut.-Lux. Bergw.	36.50	31.25
Deutsche Maschin.	5.87	5.63
Waffen	13.40	13.75
Petrol	36.10	33.13
Kaliwerk	34.00	34.50
Erdf.	3.50	3.50
Daimler	3.50	3.50
Elberfeld. Farbent.	13.63	13.30
Elektr. Licht u. Kr.	9.75	9.30

§ Berlin, 6. Mai. Der Wahlausfall beherrschte auch heute den Börsenverkehr. Im Gegensatz zu gestern neigte man einer skeptischen Auffassung zu, indem man darauf hinwies, daß für eine sichere Mehrheitsbildung im Reichstag keine klare Auffassung bestünde. Die Spekulation hielt daher Gewinnssicherungen für geraten; nach den gestrigen erheblichen Steigerungen dagegen zogen sich die Käufer zurück, zumal die Stimmung auch durch den Konflikt in der russischen diplomatischen Vertretung ungünstig beeinflusst wurde. Infolgedessen erlitten die Kurse meist Abschlüsse, die sich für einzelne Montanaktien und Maschinenfabrikwerte bis 2 Billionen stellten, so für Essener Steinkohle, Hoesch und Ludwig Löwe; dagegen wiesen Stinnes, Riebeck und Berlin-Karlshof Industrie Besserungen um 1/4 bzw. 3 Billionen Prozent auf. Die Lustlosigkeit machte sich weiterhin schärfer geltend und bei recht schleppendem

Verkehr setzte die Abwärtsbewegung mit langsamem Abbröckeln der Kurse ein. Bankaktien konnten sich ziemlich gut halten. Von Schiffsaktien verloren Hapag und Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrt etwa 1 1/2 Bill. Prozent. Von deutschen Anleihen schwächten sich Kriegsanleihen ab. Elektrische Hochbahnaktien, für welche gestern lebhafter Kaufdruck bestand, litten ziemlich beträchtlich unter Realisierungen und stellten sich im Verlauf um Billionen Prozent niedriger. Auch Petroleumaktien büßten die gestrigen Gewinne ein.

Berliner Devisenkurse.

Die Devisenkurse sind in Billionen angegeben.

W.T.-R. Berlin, 7. Mai.	Drachliche Auszahlungen für			
	5. Mai 1924	6. Mai 1924		
	Geld	Brief	Geld	Brief
Buenos Aires 1 Pes.	1.35	1.36	1.36	1.38
Japan 1 Yen	1.07	1.00	1.07	1.00
London 1 Sterl.	18.45	18.54	18.45	18.54
New-York 1 Doll.	4.19	4.21	4.19	4.21
Rio de Jan. 1 Milr.	0.47	0.48	0.47	0.48
Holland 100 Guld.	157.60	158.40	157.60	158.40
Belgien 100 Frs.	22.84	22.95	21.85	21.95
Norwegen 100 Kr.	56.15	56.45	56.45	56.75
Danzig 100 Guld.	74.81	74.19	73.31	74.19
Finland 100 Fin. M.	10.52	10.58	10.57	10.63
Italien 100 Lire	18.85	18.95	18.85	19.05
Belgrad 100 Dinar	5.30	5.34	5.28	5.32
Lissabon 100 Escudo	71.22	72.58	71.52	71.88
Paris 100 Frs.	13.16	13.34	13.16	13.34
Prag 100 Kr.	27.23	27.37	27.23	27.37
Schw. 100 Kr.	12.46	12.54	12.46	12.54
Sofia 100 Leva	74.81	75.19	74.81	75.15
Spanien 100 Pes.	3.07	3.11	3.14	3.15
Schweden 100 Kr.	58.35	58.65	58.45	58.75
Buda pest 100000 Kr.	111.12	111.68	111.68	111.78
Wien 100000 Kr.	4.88	4.92	4.78	4.82
	8.98	6.02	5.98	6.02

Industrie und Handel.

* Frankfurter Boden-A.-G., Frankfurt a. M. Auf der 13. ordentlichen Generalversammlung erklärte der Vorsitzende des Aufsichtsrates, daß der gesamte Aufsichtsrat mit Rücksicht darauf, daß die Mehrheit der Aktien ihre Besitzer gewechselt hat, seine Ämter niedergelegt habe. Gegen die Genehmigung der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und gegen die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates gaben die Vertreter der neuen Mehrheit ihre 1232 Stimmen ab, so daß hier die Anträge des Vorstandes und alten Aufsichtsrates abgelehnt wurden.

* Falco-Werke, A.-G., Frankfurt a. M. Die Gesellschaft hielt in Frankfurt a. M. eine außerordentliche Generalversammlung ab, auf der der bisherige Aufsichtsrat seine Stelle dem A. W. Riebeck-Konzern in Berlin zur Verfügung stellte, der in den Besitz der Aktienmehrheit gelangt ist.

Schiffahrt.

* Dampferbewegungen der Hugo-Stinnes-Linien. D. „Otto H. St.“ 29. 4. von Liverpool nach Hamburg abgegangen, heimkehrend, D. „Adeline H. St.“ 30. 4. Kap Finistere passiert, nach Rotterdam, D. „Karl Legien“ 30. 4. von Manila via Miri nach Singapur, heimkehrend, D. „Heinrich H. St.“ 1. 5. in Rotterdam, D. „Helene H. St.“ 1. 5. Dover passiert, nach Barry Dock, D. „Emil Kirdorf“ 1. 5. in Antwerpen, ausgehend, D. „Albert Voegler“ 1. 5. von Port Said nach Neapel, heimkehrend, D. „Havenstein“ 1. 5. in Vlassingen passiert, ausgehend, D. „Hilde H. St.“ 1. 5. in Antwerpen, ausgehend, D. „Hindenburg“ 2. 5. von Port Said nach Singapur, ausgehend, D. „Adolf von Baeyer“ 2. 5. von Yokohama nach Dainv. ausgehend.

Deutsch-Süddeutsche Klassenlotterie: Die Ziehung 3. Klasse findet Samstag, den 10. d. M., statt. Höchstgewinn: 100 000 Rentenm. Es wird wiederholt darauf hingewiesen, daß das Spielen in auswärtigen Lotterien, auch in der Hamburger und Sächsischen Lotterie, bei Strafe verboten ist. F163

Defektei Auskunftlei Dedker
Kriminalbeamter a. D.
Wiesbaden, Herrngartenstr. 4.
Fernruf: Tag 1396. Nacht 4471.
Tätigkeit in allen kriminellen und zivilen Prozess-Angelegenheiten.
Auskünfte jeder Art.
Prima Referenzen in juristischen Kreisen.
Erstklassige Verbindungen u. beste Mitarbeiter.
Streng reell und diskret! F 18

Sicher und unschädlich ohne Diätzwang wirken
Entfettungs-Tabletten
keine Schilddrüse ohne jede schädliche Nebenwirkung
TAUNUS-APOTHEKE, Dr. Jo Mayer.

Restaurant Metropole
Wilhelmstraße 10.
Mittagessen zu Mk. 2.— und 2.50.
Abendessen zu Mk. 2.50.
Auserlesene Küche bei zivilen Preisen.
Erstkl. Weine, Münchener u. Pilsener Biere.
Künstler-Konzert.

Die heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten.
Hauptverleger: Hermann Veltig.
Verantwortlich für Inhalt und Form: H. Veltig; für Unterhaltung, Einblendungen und den übrigen Schriftteil: H. Veltig; für die Anzeigen und Reklamen: H. Veltig, hütlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der 2. Seidenbetriebs- und Buchdruckerei in Wiesbaden.
Erscheinungszeit der Schriftleitung: 12 bis 1 Uhr.

Hausfrauen wählt Enameline
die moderne **OFEN POLITUR**

Bad Langenschwalbach
Villa Hohenstein.
Erstklassige Verpflegung. — Solide Preise.
Billige Emaille!
Konkurrenzlose Preise!
Mischköpfe 14 16 18 20 22 24 cm
Deckel dazu 250 300 350 400 500 600
Mischköpfe 16, 14, 12, 10 cm 1100 900 700 500
Eckträger 13, 11, 10 cm 1000 800 700
Mischköpfe 22, 20, 18 cm . . . 1100 900 750
Salatseiler 26, 24 cm 1600 1400
Eimer 28, 26 cm, nur **1500 1300**
Mischträger 2 1/2, 2 l 1500 1300
Waschbecken, oval, 28 cm 800
Rehrischschaufeln 750
Schüssel, Kasserollen, Wassereffeln usw. usw.
entsprechend billig.
Aluminium-Geschirre sehr preiswert.
Eiserne Geschirre.
Bücheltöpfe (6 Stück) 1200 Mk.
Julius Mollath, Schulberg 2.
Reines deutsches selbst ausgelassenes
Schweineschmalz
Pfund 1.10 Mk.
Carl Harth, Marktstr. 11.

„Offenbacher Lederwaren“
Daß ich
billigst verkaufe (auch Qualitätsware)
spricht sich immer mehr herum
und das beweist auch der stets
zunehmende Kundenkreis! „
Sie werden bei mir fachmännisch beraten und finden eine
Auswahl, die fast unerreichbar ist. Für die Güte und
Qualitäten meiner Ware bürgt der Name „Offenbach“.
Darum präge sich jeder ins Gedächtnis!
Wer Lederwaren kaufen will, komme
8 Nerostraße 8
Kein Laden! Kein Personal!
Keine Schaufenster!
dafür denkbar billige Preise!
Offenbacher Lederwaren-Vertrieb Fritz Donsaft.
Mit keiner ähnlich- od. gleichlautenden
Firma identisch!
— Reparaturen jeder Art werden ausgeführt. —

Strickwesten, selbstgestr., für Damen
u. Kinder, prima Qualität, zu billigsten
Preisen. Strickjacken werden zu Strick-
westen umgearbeitet. **Faust, Roonstraße 4.**

Süsse Orangen
eingetroffen!
18 Stück 1 Mark,
12 „ 1 „
sehr grosse Blut-Orangen
Stück 10 Pfg., 12 Pfg., 15 Pfg.
Obsthandlung Kirchgäßner,
Langgasse 42.

Tortenschaufeln
A. Eberhardt jun.
Faulbrunnstraße 6.
Haararbeiten
fertigt in bekannt guter Ausführung, auch aus eig.
Daar, zu mäßigen Preisen an
Fr. Häusler, Perückenmachermeister
Jetzt nur Moritzstraße 60, 2. (Kein Laden!)

Biehleuchepolizeiliche Anordnung.

Nachdem hier am 1. Mai d. J. bei einem Hunde Tollwutverdacht festgestellt worden ist, wird zum Schutze gegen die Tollwut auf Grund der §§ 18 ff. des Reichsziehengesetzes vom 26. Juni 1909 (Reichsgesetzblatt Seite 519) mit Ermächtigung des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten bis auf weiteres für den Umfang des Stadt- und Polizeibezirks Wiesbaden folgendes bestimmt:

§ 1. Hunde, die von der Tollwut befallen oder der Seuche verdächtig sind, müssen von dem Besitzer oder demjenigen, unter dessen Aufsicht sie stehen, bis zum polizeilichen Einschreiten abgesondert und in einem sicheren Behälter, wenn möglich unter fester Ankettung, eingesperrt werden. Die Besitzer solcher Hunde sind verpflichtet, der Polizeidirektion hiervon unverzüglich Anzeige zu erstatten.

§ 2. Alle im Stadtbezirk Wiesbaden vorhandenen Hunde sind durch Ankettung oder Einsperrung festzuliegen.

Die Festlegung mittels Kette hat an festem Halsbande und ebenso wie die Einsperrung so zu erfolgen, daß die angeketteten oder eingesperrten Hunde mit fremden nicht in Berührung kommen können. Die Unterbringung von Hunden in menschlichen Wohnräumen, aus denen ein Entweichen nicht mit Sicherheit vermieden werden kann, ist unzulässig.

§ 3. Das Führen von Hunden ist unter der Bedingung gestattet, daß die Hunde mit einem sicheren Maulkorb versehen sind und an einer dauerhaften Leine an festem Halsband gehalten werden.

Als sichere Maulkörbe werden diejenigen nicht angesehen, welche aus einem röhrenförmigen Klemmen bestehend, sich lediglich auf den Kopfteil des Hundes erstrecken und den oberen und unteren Kiefer (Gesichtsteil) freilassen. Alle Hunde müssen mit einer Hundemarke oder einem Druckschild am Halsbande versehen sein.

§ 4. Die Benutzung der Hunde zum Ziehen ist unter der Bedingung gestattet, daß sie fest angekettet, mit einem sicheren Maulkorbe (vergl. § 3, Absatz 1 der Anordnung) versehen sind und außer der Zeit des Gebrauchs festgelegt werden.

Die Verwendung von Hirtenhunden zur Begleitung von Herden und von Jagdhunden bei der Jagd ohne Maulkorb und Leine ist gestattet. Das Gleiche gilt für die im Dienste der Polizei sowie zur Führung der Blinden verwendeten Hunde für die Dauer des Dienstgebrauchs. Außer der Zeit des Gebrauchs unterliegen diese Hunde jedoch den in § 2 und § 3 dieser Anordnung enthaltenen Vorschriften.

§ 5. Die Ausfuhr von Hunden aus dem hiesigen Polizeibezirk — Sperrgebiet — ist nur mit schriftlicher polizeilicher Genehmigung nach vorheriger tierärztlicher Untersuchung gestattet.

Der Antrag auf Ausfuhrserlaubnis ist mündlich oder schriftlich bei der Polizeidirektion, Zimmer Nr. 62, unter Vorlage der Bescheinigung eines approbierten Tierarztes zu stellen, daß er den Hund untersucht und weder tollwutkrank noch tollwutverdächtig noch ansteckungsverdächtig im Sinne des § 1 des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 befunden hat.

Die Bescheinigung muß außer der vorgenannten Erklärung enthalten:

- die genaue Bezeichnung des Hundes nach Alter, Geschlecht, Farbe, Namen usw.;
- den Vor- und Zunamen, sowie den Wohnort und die Straße und Hausnummer derjenigen Wohnung (Bureau usw.) des Besitzers, in welcher der Hund gehalten wird;
- die genaue Angabe, wohin und gegebenenfalls zu wem der Hund gebracht werden soll.

Während der Ueberführung und am Bestimmungsort ist der Hund den gleichen Beschränkungen zu unterwerfen, die für ihn zur Zeit der Ausfuhr hier vorgeschrieben waren.

Als Ausfuhr im Sinne dieser Vorschriften gilt nicht die vorübergehende Entfernung von Hunden aus dem hiesigen Polizeibezirk — Sperrgebiet — bei Spaziergängen, Ausflügen und ähnlichen Gelegenheiten. Eine solche Entfernung ist ohne polizeiliche Genehmigung und ohne tierärztliche Untersuchung, aber nur unter der Bedingung gestattet, daß die Hunde auch außerhalb des hiesigen Polizeibezirks — Sperrgebiet — mit einem sicheren Maulkorbe versehen sein und an der Leine geführt sein müssen. Zur Ausfuhr von Hunden mit der Eisenbahn ist stets die polizeiliche Erlaubnis nötig.

§ 6. Wer im hiesigen Polizeibezirk — Sperrgebiet — Hunde den vorstehenden Vorschriften zuwider umherlaufen läßt, hat außer seiner gerichtlichen Bestrafung zu gewärtigen, daß die Hunde getötet werden.

§ 7. An den Ausgängen der Bahnhöfe und Schiffsanlegestellen sind Tafeln mit der deutlichen und haltbaren Aufschrift „Hunde sperre“ leicht sichtbar anzubringen.

§ 8. Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden zur ausschließlichen gerichtlichen Bestrafung nach Maßgabe der §§ 74 bis 77 des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (Reichsgesetzblatt, S. 519 ff.) gebracht.

§ 9. Die Aufhebung dieser Anordnung wird erfolgen, wenn die Gefahr beseitigt ist.

Wiesbaden, den 6. Mai 1924.

Der Polizeipräsident, J. B. Bendt.

Jagdverpachtung.

Dienstag, den 20. Mai 1924, nachmittags 1 Uhr, wird auf dem Rathaus zu Singhofen die Gemeindejagd, umfassend 612 Hektar Wald und 944 Hektar Feld, auf die Dauer von 9 Jahren öffentlich meistbietend verpachtet. Die Gemeindejagd ist in zwei Jagdbezirke geteilt (I und II). Jeder Jagdbezirk hat Wald und Feld. Die Pachtbedingungen liegen auf dem Bürgermeisteramt zur Einsicht offen.

Singhofen (Unterlahnstein), 1. Mai 1924. F343

Der Jagdvorsteher: Winter.

Gummimäntel

für Damen u. Herren empfohlen in großer Auswahl

Bacumcher & Co.

Langgasse 12, Ecke Schützenhofstraße. 396

Sunbeam

3- und 4-Ganggetriebe-Motorrad, automatische Oelung, unter sich auswechselbare Räder.

Englands bestes Motorrad

Royal Aufield

James

New Coulson

Juckes

Rudge

H. & P. Poulet

Rathausstraße 5

Ausstellungslokal.

Saalgasse 28

Werkstätte.

Telephon 1067.

610



Matos

S. C.

York

Tusculum

Ecarté

Wieder überall erhältlich!

Gutsverwaltung Hof Grorod
Vereinigte Weingutsbesitzer
zu Schierstein.

F350

Die Weinversteigerung
am 8. d. Mts. fällt aus.


Abt. III: Kistenfabrik.

Kisten - Kistenteile

für jeden Bedarf des In- und Auslandes liefern

Franz Kopp & Sohn

618

Telephon 5175.

Säge- und Hobelwerk, Holzhandlung

Telephon 5175.

Eigenes Anschlußgleis.

Wiesbaden

neben Güterbahnhof West.

Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Auflösung eines Haushaltes versteigern wir morgen Donnerstag, den 8. Mai cr.

morgens 10 Uhr anfangend,

in der Wohnung

6 Am Kaiser-Friedrich-Bad 6, Part.

nachverzeichnete Mobiliar- und Haushaltungsgegenstände, als:

- 1 sehr schönes eich. Speisezimmer bestehend aus: Büfett, Kredenz, Ausziehtisch, sechs Lederstühlen, Standuhr und Umbau mit Divan;
- 1 nubb. Schlafzimmer-Einrichtung bestehend aus: 2 kompl. Betten, Spiegelkranz, Waschtoulette und 2 Nachttischen;
- 1 Mahagoni-Salonerinrichtung;
- 1 komplette Kücheneinrichtung;
- 1 nubb. Waschtoulette, 2 Türr. Kleiderschränke, 1 n. Eisschrank, Koffer, Korbtüren, Kipp- und Dekorationsgegenstände, Bilder, Noten, Glas, Porzellan, Röhren- und Kochgeschirr u. vieles mehr freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Beichtigung: Mittwoch, den 7. Mai, nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr.

Rosenau & Wintermeyer

beidigter Taxator

beidigter öffentlich angelegter Auktionator.

Größte Auktionshalle Wiesbadens.

Telephon 6584. 3 Marktplatz 3. Telephon 6584.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 8. Mai, vormittags 10 Uhr,

werde ich hier selbst Seltenstraße 25

zirkel 28 Zentner Abfall-Leder

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Barfisch, Gerichtsvollzieher, Oranienstr. 39.

Nußholz - Lagerware

- | | |
|----------------|-------------------------------------|
| Buchen | i. L. v. 2,00—4,50 m, |
| | i. St. v. 22, 25 30 usw. bis 60 mm, |
| Eichen | i. L. v. 4,00 und 5,00 m, |
| | i. St. v. 20, 22, 35 und 45 mm, |
| Eichen | i. L. v. 4,00—6,00 m, |
| | i. St. v. 16, 25, 35 und 55 mm, |
| Kiefern | i. L. v. 2,00—4,50 m, |
| | i. St. v. 30, 35 und 40 mm. |

zu Ausnahmepreisen Dogheimer Straße 116.

900 Zentner

Melierte Kohlen

(ca. 60—70% Stücke) für Industrie, Kessel- und Herdfeuerung zum Höchstgebot per Zentner zu verkaufen.

Angebote unter D. 525 an den Tagblatt-Verlag.

Jubiläums-Verkauf

Bis Samstag:

10 % Jubiläums-Rabatt

auf alle Waren.

K 182

Frank & Marx

Lederwaren und Reiseartikel

Qualitätsware und Auswahl finden Sie bei mir.

Größte Auswahl aller Arten Lederwaren zu den billigsten Preisen.

Lassen Sie sich nicht durch „Reklame-Angebote“ verblüffen.

Betrachten Sie die Ware in meinen Schaufenstern und **beachten** Sie die Preise.

Dann erst kaufen Sie vorteilhaft.

12 Schaufenster.

Große Reise-Ausstellung
in der 1. Etage.
Lederwaren- und Kofferhaus
Große Burgstraße 10.

K 72

Alleinverkauf der **Mädler-Koffer** zu Mädler-Preisen.

Nassauische Landesbank Nassauische Sparkasse Wiesbaden

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte

Annahme von

wertbeständigen Einlagen

Verzinsung **15 %** pro Jahr

Kinderwagen, Klappräder, Goldgasse 16.

**Lassen Sie
Ihre Strick- und
Seidenjaden**
modern zu Sportwesten
umarbeiten
nur im Woll- u. Seiden-
Trikotagen-Geschäft**A. Langendorf**
Kirchgasse 48, 3. Torbogen
**Rosenpfähle
Baumpfähle
Hausleitern**

empfehlen

A. Schürg
26 Markstraße 26
Telephon 3871.
**Bezahlung
erst nach
Erfolg!**
Wanzen
sowie alles Angehörige
verfügt unter Garantie
Kammerherr Müller
Wiesbaden
Hermannstraße 16, 1.
Telephon 2538.Die aus China stammende Bärwinde ist die beste
Schlingpflanzefür Balkone, Lauben, Gitter, Gräber und Freiland.
Sie ist in Europa vollständig winterhart, hält den
strengsten Winter ohne Bede aus. Sie ist anspruchs-
los und kann Jahrzehnte auf derselben Stelle
bleiben. Sie klettert mehrere Meter hoch, bekleidet
alles, einmal gepflanzt, mit ihrem laubigen Grün
und Blüten. Eine unermüdliche Blüherin ist sie,
die ganz dicht gefüllten großen Blüten überdacht
über und über die ganze Pflanze gleich vom ersten
Jahre ab den ganzen Sommer hindurch. Pflanzzeit
bis Anfang Juni. 10 Stück 2 Mk., 25 Stück 3 Mk.,
50 Stück 5 Mk., 100 Stück 8 Mk. Bei Voreinsendung
des Betrages pack- und portofrei für gesunde An-
kunft garantiere ich; nicht gut ankommende Exem-
plare ersetze ich sofort. Preisliste über billige Rosen
und and. Pflanzen gratis. Versandgärtnerei Hölzer,
Radebuhr 30. Postfach Konto Berlin 26709. F 163

Fahrrad-, Motorrad-Reparaturen

werden fachgemäß ausgeführt
bei billigster Berechnung**Joseph Embach, Mechaniker,**
Nerostraße 16.

Bohnvernichtung

übernimmt in sorgfältiger und zur prompten
Ausführung bei billiger Berechnung**Val. Waas, Inh. Gebr. Waas**
Maschinenfabrik, Geisenheim a. Rh.Tag- und
NachtbetriebTag- und
Nachtbetrieb

Unser Anruf für

F 351

Autodroschken ist **Nr. 4285.**Verein Wiesbadener Kraftdroschkenbesitzer E. V.
Eigenes Büro: **Wilhelmstraße**, neben der alten Kolonnade.

Neuheiten in eleganten

Damenhüten

kaufen Sie im Spezialgeschäft von
Kuss, Rheinstraße 43.
Telephon 3873.Jede Umarbeitung u. Neufassonieren
sofort, bei billigster Berechnung.**M. Stillger**, Nähergasse 10
gegr. 1858.Kristall - Porzellan
Steingut - Luxuswaren.
Ausstattungs-Magazin für
Hotels, Pensionen, Restaurationen.
Spezial-Brautausstattung.

Hundesperre!

Maulkörbe, Halsbänder,
Leinen empfiehlt
Robert Weh,
24 Luisenstraße 24.

Günstige Gelegenheit für Raucher!

Ich habe einen größeren Posten folgender
Tabake zu billigen Preisen abzugeben:**Blausiegel**
100 Gr. **30 S.****Grünsiegel**
100 Gr. **35 S.****Rotsiegel**
100 Gr. **40 S.**Bei Abnahme von **10 Paketen einer Sorte**
gebe ich bis zum 15. Mai inkl.**1 Paket gratis.**

Wilhelmstraße

August Engel

Ringkirche

Neugasse

Taunusstraße

Faulbrunnen.

607

Hut- **Nappa**
Wild
Knirsch**-Leder**für Hüte usw., stets in allen Farben vorrätig
Offenbacher Lederwaren-Vertrieb
Fritz Donsaft.**Nerostraße 8.**
Putzmacherinnen werden nachgewiesen.

Die Sorgfaltspflicht des Arztes.

Von der Sorgfalt des Arztes hängt nicht selten die Erhaltung eines Menschenlebens ab, und es ist daher nicht mehr als billig, daß das Gesetz ihm eine solche Sorgfalt zur Pflicht macht. Wie der bekannte juristische Fachmann auf dem Gebiet der ärztlichen Rechtsfragen Oberreichsanwalt Ebermann in der „Deutschen medizinischen Wochenschrift“ hervorhebt, können aber die Anforderungen des Gerichts auch zu hoch sein. So wurde z. B. ein Fall verhandelt, bei dem ein 54jähriges Kind mit einem einfachen Armbruch zum Arzt gebracht wurde, der sofort einen kunstgerechten Verband anlegte und der Mutter die Weisung gab, das Kind augenblicklich wiederzubringen, wenn sich Schmerzen einstellen, sonst nach 8 Tagen. Das Kind klagte über Schmerzen, aber die Mutter befolgte die Anordnung des Arztes nicht, sondern brachte das Kind erst nach 7 Tagen, als bereits ein Gangrän entstanden war, das zum Verlust des Armes führte. Das Gericht fand eine Fahrlässigkeit des Arztes darin, daß er nicht unter allen Umständen den Verband nach 24 Stunden persönlich revidiert habe, und stützte sich dabei auf das Gutachten eines Sachverständigen. Es ist aber demgegenüber von ärztlicher Seite hervorgehoben worden, daß der verurteilte Arzt genau so behandelt hat, wie es in jeder Poliklinik täglich geschieht, und daß der Arzt wohl annehmen konnte, die Mutter werde sofort Pflichtgefühl haben, um seine Weisung zu befolgen. Berühmte Kliniker, die unter ganz anderen Verhältnissen arbeiten wie der Landarzt, haben von den Schwierigkeiten einer solchen Tätigkeit keine rechte Vorstellung und fordern in ihren Gutachten Dinge, die sich in der Praxis nur schwer durchführen lassen. In einem anderen Fall hatte ein Arzt an einer Frau eine Operation vorgenommen, und nachher ergab sich die Notwendigkeit, die Operierte in ein Krankenhaus zu schaffen. Das geschah

mittels der Straßenbahn. Im Krankenhaus wurde die Frau ein zweitesmal operiert und starb bald darnach. Die Anklage erblickte darin eine Fahrlässigkeit, daß zur Überführung nicht ein Krankenwagen benutzt worden sei. Das Gericht aber sprach den Arzt frei. Eine andere Frage ist die, ob der Arzt nach jeder Operation verpflichtet ist, eine Röntgenaufnahme zu machen, um festzustellen, ob ein Fremdkörper in der Operationswunde zurückgeblieben ist. Bei einem Patienten war verkehrt ein Gummiröhrchen in der Wunde zurückgeblieben, das später operativ entfernt werden mußte. Das Landgericht wies die gegen den Arzt gerichtete Schadenersatzklage ab, das Oberlandesgericht gab ihr statt, und das Reichsgericht hob das Urteil auf, so daß von neuem verhandelt wird. Eine Fahrlässigkeit kann im Zurücklassen eines Fremdkörpers in der Operationswunde liegen, aber es dürfte doch wohl übertrieben sein, wenn vom Arzt verlangt wird, daß er nach jeder Operation eine Röntgenaufnahme macht.

Bemerktes.

* Wie man im Altertum wählte. Der Wahlkampf ist diesmal besonders heftig gewesen, und die Parteien haben auf alle Weise versucht, die Wähler zu beeinflussen. Aber man kann mit dem alten Seneca sagen: „Alles ist schon dagewesen“, denn auch im Altertum gab es heftige Wahlkämpfe, die in derselben Weise wie heute und nicht selten auch bei Wahlparlamenten mit Schlägereien ausgefochten wurden. Von schmutzigen Wahlreden der Kandidaten, bei denen die ungeheuerlichsten Verleumdungen gemacht wurden, erzählt uns schon Aristophanes aus dem alten Athen. Farbige Maueranschläge in den verschiedensten Formaten

verkündeten die Namen und das Programm der einzelnen Bewerber. Man schrieb die Wahlausrufe vielfach auf Holzflächen, die an Pfählen befestigt und herumgetragen wurden. Natürlich wurde der Gegner nicht geköhnt, und es wurden ihm die schwersten Beleidigungen und Verleumdungen an den Kopf geworfen. Über die altrömischen Wahlen sind wir durch die Ausgrabungen in Pompeji genau unterrichtet, da die Stadt gerade während der Wahlzeit durch den Vesuvausbruch verschüttet wurde. Die Wahlreform war in Pompeji gesetzlich geregelt: die Bewerber mußten ihren Namen mit roten und blauen Buchstaben auf die Teile der geweihten Mauern schreiben, die zu diesem Zweck vorbehalten waren. In der Wählerregung aber wurden diese Flächen meist überschritten, und man kam ungehört auch in andere Rubriken der öffentlichen Mitteilung, die sich an den Mauern befanden, Wahlnachrichten ein. Selbst die Tempel der Götter und die Grabmäler der Toten wurden nicht gespart, denn wir finden auch an ihnen Wahlausrufe und Wahlprogramme. Die üblichste Form des Wahlplakats war die, daß der Name des Bewerbers mit einer dicken Schmelze verrieben wurde. Da heißt es z. B.: „Viata, ein ausgezeichneter Mann“, oder „Proclinius, ein makelloser Charakter“, oder „Votinius, ein milderer Bursche“. Viel Wirkung versprach man sich wohl auch von Mitteilungen, wie den folgenden: „Vorbeigehender, stimme Du heute für Proclinius, und er wird morgen für Dich stimmen“ oder „Wir wollen Viata als Redigent“. Die alten Römer kannten auch bereits die Sitte der sog. „Sandwich-Männer“, indem sie auf großen Tafeln, die auf den Straßen herumgetragen wurden, die Feste und Vergünstigungen bekannt machten, die sie dem Volk im Fall ihrer Wahl zuteil werden lassen wollten.

Neuheiten für Frühjahr und Sommer!



Jünglings-Sportanzüge
gute Strapazierstoffe
mit Breecheshosen . . . 45.—, 35⁰⁰

Jünglings-Sportanzüge
mod. helle Stoffe, flotte Fassons,
mit Breecheshosen . . . 60.—, 54⁰⁰

Herren-Sportanzüge
in grünlich Loden, Faltenjoppe
und Breecheshosen . . . 45.—, 35⁰⁰

Herren-Sportanzüge
gute Qualität, moderne Farben,
auch mit ein Paar langen und
ein Paar Breecheshosen . . . 65.—, 55⁰⁰

Herren-Sportanzüge
prima reinw. Qual., mod. Must.,
aparte Fassons, auch mit 1 Paar
lang u. 1 Paar Breecheshosen 75.—, 67⁰⁰

Manchester-Sportanzüge
beste Qual., 3 Farb., Faltenjoppe
mit Breecheshosen 60.—, 52.—, 45⁰⁰



Jünglings-Anzüge
in guten Qualit., mod. Muster,
28.—, 23⁰⁰

Jünglings-Anzüge
prima Stoffe, hell und dunkel ge-
mustert, elegante Fassons, 35.—, 32⁰⁰

Jünglings-Anzüge
helle mod. Stoffe in allerb. Qual.,
auch in blau Melton u. Kamm-
garn, 1- u. 11-reih. Fassons 45.—, 40⁰⁰

Herren-Anzüge
gediegene Strapazierstoffe, hell
u. dunkel gemustert 35.—, 33.—, 29⁵⁰

Herren-Anzüge
prima Stoffe, 1- und 11-reihig,
mod. eleg. Fassons, gute Aus-
arbeitung . . . 50.—, 45.—, 42⁰⁰

Herren-Anzüge
beste Qualität, Ersatz für Maß,
in Covercoat, Gabardine und
Kammgarn . . . 72.—, 65.—, 55⁰⁰

Herren-Anzüge
prima Maß-Stoffe, aparte Muster,
eleg. Fassons, Ersatz für Maß,
85.—, 75⁰⁰



Windjacken

aus prima imprägnierten Stoffen, eleg.
Fassons, moderne Farben
14.50, 17.—, 19.50, 21.—

Breeches-Hosen

in Buckskin, Cord, Sportloden
6.75, 7.75, 9.50, 11.50, 12.50

Breeches-Hosen

in prima Manchester, grau, oliv, braun
14.50, 17.—

Hosen

für Werktags, in Buckskin, engl.
Leder, Zwirnstoffen
9.50, 8.50, 6.75, 5.75, 5²⁵

Hosen

in Manchester, versch. Farben
18.50, 12.50, 9⁵⁰

Hosen

für Sonntags, in Buckskin und
Kammg. 12.50, 9.50, 8.25, 6.75, 5⁷⁵



Gummi-Mäntel

in ganz hervorragender Auswahl
19.50, 24.—, 29.—, 35.—, 42.—

Gabardine-Mäntel

imprägniert, moderne Fassons, mit und
ohne Futter
42.—, 45.—, 56.—, 60.—, 75.—, 90.—

Bozener Lodenmäntel

grau oder grünlich, prima Loden
19.50, 24.—

1 Grundmark = 1 Billion.

Durch vorteilhafte eigene Fabrikation
bin ich in der Lage, meinen Kunden

große Vorteile

zu bieten. Eine Reise nach
Mainz ist für jeden Käufer

unbedingt lohnend!

Arthur Gutfmann

MAINZ 7 Große Bleiche 7 MAINZ

Gegründet 1890.

Herrenkleider-
Fabrik

Büro-Räume zu mieten gesucht!

Industriegruppe übernimmt sofort — vorübergehend — eingerichtet, auch leer, evtl. mehrere Räume zur Ausarbeitung einer technischen Erfindung. Gefl. Angebote erbeten unter S. 312 an den Tagblatt-Verlag.

Einfaches Zimmer

der Mans. beizubar, von Arbeiter für dauernd gel. Off. u. S. 324 Tagbl.-Verl.

Laden

in verkehrsreicher Lage gegen Abstand sofort zu mieten gesucht. Offerten u. S. 325 Tagbl.-Verlag.

Werkstatt

gr. helle mit Leseinrichtung zu mieten gesucht. Offert. u. S. 324 Tagbl.-Verlag.

In Villa von jg. Ehepaar

3-4-Zimmer-Wohn.

per sofort oder 1. Juli 1924 gesucht. Wohnungsamtliche Genehmigung vorhanden. Gefl. Angebote unter T. 325 an den Tagbl.-Verlag.

Geschäfts-Lokal

für ein feines Spezialgeschäft in verkehrsreicher nur bester Lage zu mieten gesucht. Angebote unter J. 324 an den Tagblatt-Verlag.

Lagerraum mit Keller

möglichst mit Leseinrichtung, von Lebensmittel-Großhandel, sofort gesucht. Offerten u. S. 326 a. b. Tagbl.-Verlag.

Weinfeller

möglichst Zentrum, sofort zu mieten gesucht. Offerten unter S. 322 an den Tagblatt-Verlag.

Wohnungen zu verkaufen

2-Zimmer-Wohn.

mit Nebenraum u. Zubeh. gegen eine 4-5-Zimmer-Wohnung zu tauschen gesucht. Gefl. Angebote unter S. 308 an den Tagbl.-Verl.

Wohnungstausch

3-Zim.-Wohn. m. Küche u. Mansarde. Zentrum der Stadt gelegen. Gefl. 4-Zimmer-Wohn. m. Gartenbenutz., auch außerhalb der Stadt. Offerten u. S. 323 an den Tagbl.-Verl.

Wohnungstausch!

Geboten in neu errichtetem Gartenhaus, bester Lage, 2 Zim. u. Küche, 1 Keller, eine Kammer mit allem Komfort, Dampfheizung, u. fließendem Wasser. Geflucht in nur gutem Hause 6-8 Zimmer mit Küche u. Zubeh., möglichst zentr. Angebots unter S. 319 an den Tagbl.-Verlag.

Gebote 3-Zimm.-Wohn.

mit Bad u. Zubeh. Emser Str. Friedr. W. 650 Mk. gegen 5-6-Zim.-Wohn. Ring od. Bahnhofsggend. Off. u. S. 307 Tagbl.-Verl.

Wohnungstausch!

5-Zimmer-Wohnung mit Bad und 2 Mansarden in Wiesbaden, Ballusfer Straße, gegen eine

4-Zimmer-Wohnung mit Bad und sonstigem Zubeh. in schöner Lage in Biedrich a. Rh. zu tauschen gesucht. F395b

Offerten unter S. 71 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungstausch!

Geboten in Karlsruhe

abgeschlossene 2-Zimmer-Wohnung mit großer abgeschlossener Glasveranda, Küche und Zubeh. Geflucht Wohn. in Wiesbaden (Gegend Bahnhof, Adolfshöhe).

Nachrichten unter S. 313 an den Tagbl.-Verlag.

Modern eingerichteter Druckhaus

L. Schellenberg'sche Buchdruckerei

Tagblatt-Haus / Fernruf 6050-53

Auf Wunsch Vertreterbesuch

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Villa

wegzugshalber bei 40-50 Mk. Anzahlung zu verk. Off. u. S. 323 Tagbl.-Verl.

Haus, Pension, Villa, 173.

Gez. v. 1500 Mk. an, Landhäuser v. 4500 Mk. an, Güter von 7000 Mk. an, Läden, Pension u. a. m. v. Mante, Langgasse 28, 2.

Immobilien-Kaufgehe

Einfamilien-Villa

Adolfshöhe od. Bierstadt Höhe zu kaufen oder zu mieten gesucht. Größere Wohnuna kann in Tausch gegeben werden. Offerten u. D. 319 Tagbl.-Verlag.

Villa

5 Zim. u. Zubeh., besteb., dringend gesucht d. Ruhe, Taunusstr. 57. Tel. 1379.

Herrschafthaus

beste Lage, mod. einger., 6-8-Zim.-Wohn., v. Pächter zu räumen, von Bes. zugest. gegen Auszahlung zu kaufen gesucht. Off. u. S. 325 Tagbl.-Verl.

Etagehaus

mit Geschäft, von Selbstint. zu kaufen gesucht. Bares Geld vorhanden. Adresse zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Dm

Hotel

in guter Lage, nur vom Verkäufer zu kaufen gesucht. Offerten u. S. 323 an den Tagbl.-Verlag.

Hausplatz

etwa 25 bis 30 Ruten, Gegend Bahnhof, Markt, Marktstraße od. Niederberg, gesucht. Angeb. mit Ausb. Preis unter 2. 320 an den Tagbl.-Verlag.

Dame

wünscht sich mit

5-20000 Grundmark

an nur ertkl. Geschäft tätig zu beteiligen. Off. unter T. 315 an den Tagblatt-Verlag.

Zu verkaufen

unter Zahlungsvereicherungen:

Sommeritz im Taunus

mitten im Walde gelegen, Neubau, 7 Zim., Zubeh., Park, Stallung, Garage, 7/8 Morgen Land, besteh. 38 000 Grundmark.

Landvilla Seighenhahn, Taunus

7 große Zimmer u. Zubeh., Garten, 2-3 Morgen Land (Tausch gegen Wohnung in Wiesbaden) 23 000 Grundmark.

Moderner Landsitz in Thüringen

(bei Oberhof), 12 Zimmer, Zubeh., aller Komfort, großer Park, Garten, Stallung, Garage, Treibh. u. fr. Wert 280 000 Mk. (Tauschwohnung in Wiesbaden erwünscht) 85 000 Grundmark.

durch die

Immobilien-Verkehrs-Gesellschaft m. b. H.

Wiesbaden, Wilhelmstraße 9. Tel. 618.

Verkaufe ein in der Regierungstadt Köln in Pommern (mit guter Landkult.) gelegenes

Geschäftsgrundstück

mit 11. Garten, etwa 10 Min. vom Bahnhof. Ge. anst. für Kohlen, Holz, Baumaterialien, Getreide- oder Kolonialwaren-Engrosgeschäft, Vieh- oder Bierhandlung, Speicherei, Stallungen, Autogarage, Kessel, Kuchenschm., Konior mit Fernsprecher, Wasserleitung und elektr. Licht in jed. Räume. Preis 45 000 Mk. Keine Hypothek. Anzahlung nach Vereinbarung. Ernst Kadeh, Köln, Sobelstraße 11.



Dr. Thompson's Seifenpulver

trotz größter Waschkraft garantiert unschädlich!

Wegzugshalber sehr preiswerte

Villen

mit allem modernen Komfort,

Etage- und Geschäftshäuser, Hotels und Hotelpensionen,

Villen und Landhäuser

in Langenschwalbach und Schlangenbad

12000, 15000 und 18000 Gb.-Mk.

zu verkaufen.

Th. Mayer, Immobilien,

Grißbergstraße 20, Part., Telefon 1410.

Verkäufe

Lebensmittel-Geschäft

Raden mit Keller und Waren, bill. Miete, für 3000 Mk. krankheitshalber zu verk. Anfragen unter S. 325 an den Tagbl.-Verl.

Schöne deutsche Dogge

zu verk. Chr. Dielenbach, v. a. Schwalbach, Adolfsstraße 10.

Sanarien

(Söhne und Weibchen) verkauft Kranke, Schwalbacher Straße 29.

Bruterie

Silberbrad, Wagnott, weisse amerikan. Vordorn, reibhühnig, Kaffener u. w. ind. Kauten u. a. ab Geflügel, Kuttershaus Glasberg b. d. Röhren.

Delbilder

u. 1 Verler Teppich verk. Bierstadt Str. 18, 1. Ausstellkabin.

mit Wagnschöpfen preisw. zu verk. Biekenring 2, 3.

Pariser Damen- und Herrenkleider

Crep de chine, Blusen, Schube und verchiedenes zu verkaufen von 3-4 Wollgarn 31. Vorterre.

Guterh. Mädchenkleider und Mantel

für 10-14jähr. zu verk. Blumenstraße 12, Stb.

Selt. u. Weite schwarze astrakant. billia zu verk. Biekenring 2, 3.

Mehrere, mod. auert., wenig getragene

Anzüge und Stiefel

zu verk. Blumenstraße 3. Geir. Ueberzieher

Gummimantel, Bodenm., Kniehosen, grüne Dress- lade mit Kniehole, neuer schwarze, Wollm., Anzug (starke St.), neue Schafstiefel (28) zu verkaufen Taunusstraße 43, Part., von 10 bis 12 Uhr.

Kompl. photogr. Aus- rüstung, Herbarium, div. Bücher, Herrenstiefel (42), Anzug, Waide, Güte bill. zu verk. Reimer, Kaiser- Friedrich-Ring 61.

Continental-Schreibm., billia zu verkaufen Adolfsstraße 7, 1.

Guterh. Mandoline zu verk. Zu erfrag. Doh- beimer Straße 124, 1.

Zwei exakte hochhänd. nuck. polierte Bettstellen zu verk. Drantenstr. 38, Hinterhaus 1 rechts.

Salonbillard

180x105, Eisb., 3 Bälle, 5 Regel, 12 Queues, mit Ständer zu verk. Angul. von 11-2 Uhr, Kaiser- Friedrich-Ring 34, 2.

Schlafzimmer

solide Arbeit, preiswert abzugeben Stittstraße 12, Part.

Schlafzimmer

lebr. gute Arbeit, letzte mod. rund ab. Küchen auf Teilzahlung zu verk. Adolfsstraße 8, 1.

Schlafzimmer

besteb. aus zwei Betten, Schlafmode m. Eisb., 2 Nachttischen u. Schrank, um Brelle von 250 Gr. Markt zu verkaufen. Schwab. Wölkstr. 58, 2.

Zwei Chaiselongues

so aut. w. neu, nur 25 Mk. Taver, Bender, Adlerstraße 66, Part.

Kombinierte Klappen

in versch. Größen, prach- volle Modelle, Diplomat, Schreibstisch mit Klappen (eichen) preisw. zu verk. Bodins, Schreiner, Westendstr. 34.

Schöne Küche und Geir. zu verkaufen Adolfsstraße 40, 3.

Kleiderkasten zu verk. Adolfsstraße 84, 2.

Gr. Gartentisch, 2 Stühle u. Schrankstr. 29, 2 r.

Maschinen 36, gebr. Gasherd, Klamm., 6 Mt., Puppenwagen 18, hohe Wäld-Stief., Schw. (Gr. 36) 10 Mt., hohe Lad. m. Cheor. Stiefel (Gr. 36) 10, D-Windjade, imstr. 12, alles aut. erhalt. Anzugeben Donnerstag u. 8-12, Sabsstr. 25, 3 r.

Vittoria-Motorrad

mit Seitenwagen, elektr. Licht, 300 Kmr. gefahr. in tadelloser Ver., preiswert zu verk. Zu erfrag. Kaffeehalle, Rheinstraße, gegenüber Hauptpost.

Nestoria-Getriebe-Motorrad

3 PS. schnelle und guver- läst. Maschine, mit Kupp- lung, Kickstarter u. elektr. Lichtmaschine, Bauj. 1923, ausgelassen f. 2 Personen, billig zu verk. Ansteh. b. Reimer, Herberstr. 9.

Damen- u. Herrenrad

st. Dohh. Str. 44, 5. 31. Guterh. Kinderwagen zu verkaufen Dohbeimer Straße 82, 3 links.

Kinderwagen Br. für 14 Mt. zu ver- kaufen bei Schneider, Dohbeimer Straße 84, 2.

Brennabor-Kinderwagen

kleines modernes Modell, cremefarbig, preiswert zu verkaufen. Theis, Stein- gasse 34, Bdh. 1 rechts.

Kinderwagen

Photo-Apparat (9x12) Anzug

fast neu, zu verk. Raab, Scheffelstraße 12, 2.

Kinder-Wagen-g. II aut. erhalten, für 25 Mk. zu verkaufen Klostod- straße 11, 3 rechts.

Guterh. Klappwagen sowie Schneiderin. Stifte (Gr. 42) zu verkaufen. Zu erfr. im Tagbl.-Verl. D1

Klappwagen

mit Verbed verk. Müller, Scharnhorststraße 15, 1. Zu verkaufen

Eismaschine

enthaltend 9 Liter, sowie

Eisconservator

bestehend aus 3 Behält. 4 Liter (für Hand- und Kraftbetrieb). Patijerie „Paristenne“ Rheinstraße 27.

Küchenherd

Gr. 92:75, rechts, u. aut. erhalt. Kinderklappwagen (Kunststoff) m. Gummi- rädern, billia. Schreier, Bismarckstr. 28, 3. 2-3.

Sanitan, 18 m lang, 30 mm Durch- messer, bill. zu vk. Berth. Adolfsstraße 61, Stb. 3.

Bandluge

fabrikat, Umst. b. preisw. u. alimila. Bedinguna zu verkauf. Magnesiumduna. Selbstfahrer, überall hin. ar. u. fl. Gans, moderne Konstruktion, in Betrieb zu sehen im T. Kreuzg. 18.

Näheres zu erfrag. durch Antikonshaus C. Klawer, Wiesbaden, Friedrich- straße 55, Telefon 1827.

Leere Kisten

troden gelanert zu verkaufen. Paul, Bismarckstr. 41.

Große Blechmer

zu verkaufen. Carl Barth, Pariststraße 11.

Flaschen

Schleier, Dr. Bordeaux, Baurunder, Cognac, so wie einen Vollen Holland. Generer in Krügen, Weinbr.-Verichn. in Bl. u. dip. Südweine zu verk. Offerten unter S. 326 an den Tagbl.-Verlag.

Saatkartoffel

1. Qual., gelbe, 10 Mt. v. Bdh. 2. gebr. Giesstannen u. Grater, Rooststr. 6, 3.

Saatkartoffeln

2. Str. gelbe Industrie, 2. Ausfaat, abgew. Zu erfrag. im Tagbl.-Verl. Dr. 6 Reimer aut.

Speisefartoffeln

a 5-50 Markt zu verkaufen Klostodstraße 11, 3 links. Dohbeimer-Verlag.

Verkauf, Ankauf, Tausch von Musik-Instrumenten jeder Art.

Waltamstraße 25.

Nie wieder

kommt eine Gelegenheit
so **spottbillig** **Qualitätsschuhe** einzukaufen.

Unsere Preise:

Damen-Halbschuhe	„4.90	Herren-Halbschuhe	„7.75
Damen-Stiefel	„6.90	Herren-Stiefel	„8.50

und auf diese Preise sowie auf unser **gesamtes Schuhwarenlager** gewähren wir außerdem

20 % Rabatt.

Noch nie

haben wir unsere Ware so verschleudert.

Als einziges Etagegeschäft am Platze
bieten wir Ihnen heute noch die Gelegenheit
Ihren Schuhbedarf vollständig zu decken.



Schützenhofstr. 1'
Erster Stock.

Schützenhofstr. 1'
Erster Stock.

Küchen-Einricht. 90 Bll.,
n. 2. Etagen, Korbhaar-
Matr., Zimmertische und
Fahrrad billig zu verk.
Sedanstraße 5, Hb. 1.

Piano

Schwarz poliert, für
600 Mk. abgegeben.
H. Schütten
Wilhelmstraße 16.

! Möbel !

Grünleidenes Ed.-Sofa
50 Bll., schwarzes pol.
Vertiko 60 Bll., Schreib-
tisch 60 Bll., Trumeau-
viereck 40 Bll., 3 Meter
hoher nubb. pol. Trum-
spiegel 70 Bll., kleiner
Bücherst. Tisch, 60.
nubb. pol. Schreibtische,
Ind. Kleider-, Wäsche-
Alten u. Regalstühle,
sehr preiswert abgegeben.
Bücher,
2 Mauritianusplatz 2.

Schönes Büfett

Nubb., mod. Bett, Nubb.,
kompl. versch. Tische und
Stühle, Küchen-Einr., fast
neu, Vertiko, Schloß, Sofa,
Chaisel, w. Kinderbett,
Sekretär, Rollstuhl, prach-
volles Büchergeheiß mit
4 Etagen, ein Nachtisch,
Kleiderhänder, Spiegel,
Bilder, 10 Gartenstühle
A 180, usw. bill. zu verk.
Kettner, Neugasse 19, H. 1
Anzahl 9-12 u. 6-8.

Kinder-Klappwaren
dunkelblau, mit Verbed,
prima Polsterung, Nidel-
artile u. Wäsche, v. 36 Bll.,
an ein blauer und ein
grüner ohne Verbed, nur
18 u. 20 Bll. an.
Eleonorenstraße 7, 2 r.

Neue ungelesene Zeitungen

(Makulatur)
liefert laufend billig
Still
Kaufbrunnenstraße 3 und
Belienstr. 9.
2306 Telefon 2306.

Kaufgesuche

Platin
Gold, Silber
Zahngelbisse
ganz und zerbrochen
kauft ständig
Julius Rosenfeld
Wagemannstraße 15.
Gez. 1898.
Telefon 2964.

Kleid., Wäsche usw.
kauft zu höchsten Preisen
Stummer,
Neugasse 19, 2. Tel. 3331.

alte Pianos
u. Flügel, auch reparatur-
bedürftig zu kaufen. Gel.
Offerten unter D. 315
an den Tagbl.-Verlag.

Zu kaufen gesucht
ein Piano
gegen bar. Schwalbacher
Straße 73, 1.

Mod. Speisezimmer
zu kaufen gesucht. Off. u.
Preisangabe unter C. 324
an den Tagbl.-Verlag.

Guterh. Nähmaschine
zu kaufen gesucht. Off. u.
D. 325 an den Tagbl.-Verlag.

Gebr. Klavier
in Jähmars od. Nubb. zu
kaufen gesucht. Gebote
Offerten unter C. 326 an
den Tagbl.-Verlag.

1 Teppich
1 Chaiselongue, 2 Sessel,
Bettvorlagen, Eisgrat,
aus nur autem Hause gen.
Barablung. Händler ver-
boten. Offerten u. D. 324
an den Tagbl.-Verlag.

Zweiräder, Handarren
zu kaufen ges. Röttinger,
Dokkeimer Straße 10, 2.

Zu kaufen gesucht:
Eis-Maschine
enthaltend über 12 Liter.
Eis-Konservator
mit 6 Behältern à 6 bis
8 Liter, für Hand- und
Kraftbetrieb.

„Pâtisserie Parisienne“
Rheinstraße 27.

Jedes Quantum
Weinflaschen
Zeitungspapier, Feste,
Alten, Journale, Altsen,
Metalle, Sätze aller Art
usw. Lumpen, Reutuch
kauft höchstehend

Hauser
35 Bismarckstr. 35.
2237 Telefon 2237.
Bestellungen w. abgeholt.

Unterricht

Nachhilfestunde
für Reimer in Mathem.
gekauft. Offerten u. D. 321
an den Tagbl.-Verlag.

Abendkurse.
Mathem., Elektrotechn.,
Zeichnen usw., Barberei.
für Technikum-Beuch er-
teilt zu mäßigem Preis
Ingenieur Berger,
Adolfstraße 9, 1 links.

Französisch
ert. in. Französisch. Unio.
Paris. 1. Kraft. Off. unt.
D. 320 an den Tagbl.-Verlag.

Gründliche Klavier- u. Gesang-Stunden

erteilt
Erna Landsberg,
Emser Str. 69.

Endschrift-Unterricht
gekauft. Offert. u. D. 323
an den Tagbl.-Verlag.

Verloren * Gefunden

Entlaufen
schwarz. Hund
auf den Namen „Hod“
hörend. Gegen gute Be-
lohnung abzugeben. Gustav-
Kreutz-Straße 11.

Brauner Jagdhund
auf den Namen „Treffe“
hörend, entlauf. Wieder-
zubringen gegen Belohn.
Neuberg 8.

Verchiedenes
Relie nach England
übernehme Aufträge. Dis-
kretion zugesichert. Off. u.
D. 323 an den Tagbl.-Verlag.

Wer schenkt
raffenreinen Fox in liebe-
volle Hände? Offerten u.
D. 328 an den Tagbl.-Verlag.

Wädchen
bis zur Schulentlassung in
Pflege zu nehmen gegen
einmal. Abfind.-Summe.
Selbst ein liebes Wädchen
von 13 J., das höhere
Schule besucht. Offert. u.
D. 992 an den Tagbl.-Verlag.

Junge gesunde Frau
sucht Kind zum Stillen.
Adresse im Tagbl.-Verlag.

Gebild. Dame
25 J. alt, angenehmes
Aussehen, m. etw.
Vermögen, w. alt. reichen
Herrn kennen zu lernen
wünscht. Offerten unt.
D. 322 an den Tagbl.-Verlag.

Heirat.
Herr, 32 J. alt, in guter
Stellung, sucht auf diesem
Wege die Bekanntschaft
eines solido. bürgerl. Mädchens,
im Alter von 25-30 J.,
weds Heirat.

Nur ernstgem. Offerten m.
Bild, welches sofort zurück-
gekauft wird, mit genauer
Adresse unter D. 323 an
den Tagbl.-Verlag. Anonym
unmöglich.

PLAKATE
mit verschiedenen Aufdrucken
auf Pappe und Papier
stets vorrätig

L. Schellenberg'sche
Buchdruckerei
Tagblatthaus / Fernruf 6650-53

Bekanntmachung.

Aus Anlaß der Rennen auf der Wiesbadener
Rennbahn bei Erbenheim am Sonntag, den 11. und
Sonntag, den 18. Mai, wird zur Regelung des
Reit- und Fuhrverkehrs für die Zeit von 1-2 und
5-7 Uhr nachmittags folgendes bestimmt:

1. Die Frankfurter Straße ist für Reiter, Rad-
fahrer und alle nicht der Personenbeförderung
dienenden Fahrzeuge verboten.

2. Der Durchgangsverkehr von Fahrzeugen
auf der Frankfurter Straße, von der Rheinstraße
bis zur Gemartungsgrenze (Biegelei Birt) ist in
der Zeit von 1-2 Uhr nachmittags für alle aus der
Richtung Erbenheim kommende und in der Zeit
von 5-7 Uhr nachmittags für alle aus der Richtung
Wiesbaden kommende Fahrzeuge verboten.

3. Die in den §§ 36-60 der Straßen-Polizei-
verordnung vom 10. 10. 1923 festgesetzte Fahrordnung
ist strengstens einzuhalten.

4. Sämtliche Fahrzeuge dürfen nur mit mäßiger
Geschwindigkeit fahren. Kraftfahrzeuge nicht über
15 Kilometer in der Stunde.

5. In der Frankfurter Straße ist das Halten von
Fahrzeugen nur soweit gestattet, als das Ein- und
Aussteigen der Anwohner dies unbedingt erforderlich
macht.

Den Anordnungen der Polizeibehörden ist un-
bedingt Folge zu leisten, namentlich, wenn sie durch
Erheben der rechten Hand das Zeichen zum Halten
geben was hauptsächlich bei der Einfahrt der
Straßenbahnwagen aus der Rheinstraße in die Frank-
furter Straße erforderlich werden wird.

Zu widerhandlungen gegen diese Bestimmungen
werden auf Grund des § 92 der Straßen-Polizei-
verordnung vom 10. 10. 1923 und des Artikels 1 des
Reichsgesetzes vom 27. April 1923, sowie des
Reichsgesetzes vom 13. 10. 23 und der Verordnung
der Reichsregierung vom 23. 11. 23 mit Geldstrafe
von 1 bis 150 Goldmark, im Unvermögenstalle mit
Bast bis zu 14 Tagen bestraft.

Wiesbaden, den 3. Mai 1924.

Der Polizeipräsident. J. R. v. Gendt.

Polizeiverordnung.
Auf Grund der §§ 5 und 6 der Verordnung vom
20. September 1867 (G.-S. S. 1529), der §§ 143
und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landes-
verwaltung vom 30. Juli 1893 (G.-S. S. 195), sowie
des Reichsgesetzes über Vermögensstrafen und Bußen
vom 13. Oktober 1923 (R.-G.-Bl. S. 943-45) und
der Verordnung der Reichsregierung auf Grund des
Gesetzes über Vermögensstrafen und Bußen vom 23.
November 1923 (R.-G.-Bl. S. 1117) wird für den
Umfang des Stadtbezirks Wiesbaden mit Zustim-
mung des Magistrats hiermit folgendes verordnet:

§ 1. In allen Verkaufsstellen irgendwelcher
Art, in welchen im Kleinhandel Gegenstände des täg-
lichen Bedarfs veräußert werden, sind die zum Ab-
wiegen der Waren dienenden Waagen oder Wiege-
skalen vollkommen frei und überprüfbar für den
Käufer aufzustellen und dürfen von anderen Gegen-
ständen weder ganz noch teilweise verdeckt werden.

§ 2. Zu widerhandlungen gegen die Vorschrift
dieser Polizeiverordnung werden mit einer Geldstrafe
von 1-150 Goldmark, im Unvermögenstalle mit
Bast bis zu 14 Tagen bestraft.

§ 3. Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage
ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Wiesbaden, den 17. Januar 1924.

Der Polizeipräsident. J. R. v. Gendt.

Flügel
nur guterhalten,
geg. Barzahlung
zu kaufen
gesucht.
Offert. mit Preis
unter T. 270 an
den Tagbl.-Verlag.

Englischer „Triumph“,
„Wanderer“ 4 1/2 PS.
Kleines Auto „Wanderer“ etc.
nur erstklassige Maschinen,
sofort zu kaufen gesucht.
Offerten unter A. 987 an den Tagbl.-Verlag.

Lederwaren und Reiseartikel

in nur guten Qualitäten bei billigsten Preisen kaufen Sie am besten beim

Fachmann.

Franz Alff, Sattlerei Ecke Alte Kolonnade.	Theod. Jung, früher Fr. Meisner Grabenstraße 9. Tel. 2805.
Franz Becker, Sattlerei Webergasse 8.	Carl Melchior, Sattlerei Wellritzstraße 5.
Heinr. Jung, Sattlerei Goldgasse 21, a. d. Langgasse.	W. Nagel, Sattlerei Häfnergasse 5.

**Rud. Pohl, Sattler- und
Taschnermelster**
Marktstraße 17.

Reparaturen für unsere Kunden

Ab Freitag, den 9. Mai

Maciste

in
Odeon-Lichtspiele.

KURHAUS WIESBADEN.

Donnerstag, 8. Mai, 8 Uhr, kl. Saal:

Lieder-Abend

Paula Gilles (Mezzo-Sopran)

Am Flügel: Elise Reuter.

Eintrittspreise: 0.75, 1, 1½, 2 Bill. Mk.

Samstag, 10. Mai, 8 Uhr abends
im Kurgarten:

Gartenfest

8 Uhr: Konzert des städt. Kurorchesters.

Leitung: Musikdirektor Hermann Irmer.

Etwa 9 Uhr:

Feuerwerk

ausgeführt von der Firma F. G. Sauer, Augsburg.

Eintrittskarte für Nichtabonnenten 2 Bill. Mk.

Vorzugskarte f. Einwohnerabonnenten 1 Bill. Mk.

Sonntag, 11. Mai, vormittags 11 Uhr
im gr. Saal:

Konzert des Arbeitergesangsvereins

„Liederblüte“, Ditzheim

(120 Sänger, 60 Sängerinnen)

unter Mitwirkung von

Konzertmeister Wilfried Hanke (Violine),

Kammermusiker Alfred Jeschke (Cello).

Am Flügel: Wilhelm Körppen.

Eintrittspreis: 1 Bill. Mk. F337a

Hollimax

Wintergarten

Paris - Ciné

Nur noch 2 Tage!

Das Riesenprogramm!

Allahs Blut

Sensationsdrama in 5 Akten.

Die Infantin mit der Rose

Spanisches Liebesdrama in 5 Akten.

Andrees Traum

Lustspiel in 2 Akten.

Charly Chaplin — Max Lindner usw. ??

Neuestes aus aller Welt (Woche).

Thalia-Theater

Nur noch 3 Tage!

Carlos u. Elisabeth

Historischer Monumentalfilm
von Richard Oswald.

Anfang 4, 6 und 8¼ Uhr.

Letzte Aufführungen am Freitag.
Verlängerung nicht möglich.

Kinephon-Theater

Taunusstraße 1.

Am Kochbrunnen.

Morgen letzter Tag!

„Firmenrausch“

Ein Spiel von Liebe und Tod in 6 Akten,
nach dem Roman von Paul Gräbein.

Hauptdarsteller:

Margarete Schön, die Darstellerin der „Kriemhilde“ in dem Nibelungenfilm, Colette Corder,
Robert Scholz.

„Der Ritt ums Glück“

Eine Geschichte aus New-York und dem
wildem Westen in 4 Kapiteln.

Weg damit!

Die Wanzen beißen wieder!!

Bombenartig. Erfolge haben Sie mit Kumpf u. Stumpf.
Allein echt Merkur-Drogerie, Apotheker Sturz,
Friedrichstraße 9, Ecke Delaspeestraße.

Echokoladenfabrik

billig und zu sehr günstigen Zahlungs-
bedingungen abgegeben,

sowie ein schönes Fabriklokal
mit elektrischem Anschluß, Büros usw.
abgegeben. Offerten unter F. T. M. 697
an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

F 109

Overlock- und Heberwendlings- Nähmaschinen

Fabrikat Köhler, Ia, wie neu, teilungshalber
preiswert zu verkaufen.

Nikolasstraße 24, Wollwarenfabrik.

12 HP. Ariès

Luxus-Limousine

mit allem modernen Komfort preiswert zu
verkaufen.

Julius Enders

Moritzstraße 34.

Telephon 5309.

Wanderer

5/15 PS., Baujahr 23, fast neu, preiswert zu
verkaufen.

Ing.-Büro Goldstein

Kleine Burgstraße 2. Telephon 1341.

Gold- und Silbergegenst.

auch Bruch

Brillanten, Zahngebissen

Wagemannstr. 13, 2. St.

Nur 2. Stock. Ferdinand Schiffer.

Biel Geld

sparen Sie bei einer guten
Dauer-Baie
(Marke: Serweta), in 38
Formen vorhanden. Viele
lobende Anerkennungen.
Kaufmannstr. 10.

Einige Coupons

Herr- u. Dam.-Stoffe

für Anzüge, Kostüme und
Mantel preisw. zu vert.
Sehenauer,
Reichstraße 39, 2. Stock.

DAS GUTE INSERAT

solte jeder mit der Zeitschrei-
tende Geschäftsmann ganz
besonders pflegen. Wir
liefern Ihnen moderne
zweckentsprechende
Anzeigen und stehen
mit Vorschlägen
jeder Zeit gerne zur
Verfügung. Unser
reichhaltiges und
künstlerisch
erstklassiges
Schriften-
material
verbürgt
Ihnen
Erfolg!



L. SCHELLENBERG'SCHE
BUCHDRUCKEREI
WIESBADEN - TAGBLATTHAUS

Verpachtungen

Ein Obst- und
Gemüsegarten

in Sonnenberg, an der
Wiesbadener Str., Daste-
stelle, gelegen, sofort zu
verpachten. Näheres bei
Karl Reim,
Wiesbaden, Sonnenberg,
Klosterstraße.

Garten

Obst- u. Gemüsegarten, ein-
gesäumt, mit bewohnbar.
Bavillon, im Aufnahm. zu
vermieten. Parkstraße 18.

Geschäftl. Empfehlungen

Buchführung usw.
Beitragen u. Einrichtung
von Büchern, Aufstellung
von Bilanzen, Korrekturen u.
sonst. schriftl. Arbeiten
übernimmt alt. Kaufmann
billigst. Off. u. D. 326 an
den Tagbl.-Verlag.

Übersetzungen

und Abschriften
in allen Sprachen.

Russisch

Maschinenschrift

in russ. Typen.

Berlitz-Schule

Gegr. 1878

Rheinstraße 32.

Telephon 6593.

Geöffnet von 9-9 Uhr.

Empfehle mich zum An-
fertigen eleganter
Herrn- u. Damenanzüge.

in tadelloser Ausführ. bei
billigster Berechnung. Ge-
liehene Stoffe werden
bereitswillig verarbeitet.
Das Waschen u. Ausbessern
wird bestens besorgt.

Robert Doppelstein

Schneidermeister.

Marktstraße 8, 2. Stock.

Parllettböden

und Teppiche

jeder Art reinigt

u. Kranz.

Nauenstraße 1, 2. Stock.

Schneiderin nimmt noch

Kunden an. Hermann-

straße 16, 3. Stock.

Perfekte Zirkense

nimmt einige Damen an

im Abonnement. Off. u.

D. 299 an den Tagbl.-V.

Ab Freitag, den 9. Mai

Maciste

in
Odeon-Lichtspiele.

Wartburg-Lichtspiele

(Kristallpalast)

Schwalbacher Str. 51

Telephon 829.

Der II. große

Trilanon-Pracht-Film:

Nanon

nach der gleichnamigen komischen Oper.

In den Hauptrollen:

Gräfin Agnes Esterhazy

Hanni Weissé

Harry Liedtke.

Anfang 4, 6, 8¼ Uhr.

Sonntags 3, 5, 7, 8¼ Uhr.

Schirme

gr. Auswahl, Fabrikpreise.
Überzieh-, Modernisieren,
Reparaturen.

Bender,

15 Roonstraße 15

Kein Laden.

Konzert-Piano

Recht billig zum Verkauf

Frankenstraße 19, 1.

Fledermaus - Diele

Mauritiusstr. 1.

Tagl. abends ab 8 Uhr:

● Tanz. ●

Musik Bar.

Kurhaus-Konzerte

Donnerstag, 8. Mai.

Abonnements-Konzerte.

Städt. Kurorchester.

Leitung: Musikdirektor

Hermann Irmer.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Großer Marsch in H-moll

von F. Schubert.

2. Ouvertüre zu „Das Leben

für den Zar“ von M. Glinka.

3. Karawanszug v. L. Schytte.

4. O. wasserfall. Malenheit.

Walzer von P. Kraft.

5. Auf der Wälderschaft, Suite

von A. Ringwaldt.

6. Klänge aus Zaubergarten und

die Blumenmädchen aus

„Parsifal“ von R. Wagner.

7. VI. ungarische Rhapsodie

von F. Liszt.

Abends 8 Uhr:

1. Ouvertüre zu „Ruy Blas“

von F. Mendelssohn.

2. Serenade v. M. Moszkowski.

3. Vorspiel zum III. Akt aus

„Das Heimchen am Herd“

von C. Goldmark.

4. O. schöner Mai, Walzer von

Joh. Strauß.

5. Ouvertüre zu „Rosamunde“

von F. Schubert.

6. Wenn aus tausend Blüten-

reihen, Lied v. F. v. Bion.

7. Fantasia aus „Hänsel und

Gretel“ v. E. Humperdinck.

Abends 8 Uhr im kl. Saal:

Lieder-Abend.

Paula Gilles (Mezzo-Sopran).

Am Flügel: Elise Reuter.

Staats-Theater

Großes Haus.

Donnerstag, 8. Mai.

16. Vorstellung Stammtische G.

Der fliegende Holländer

Romantische Oper in 3 Akten

von Richard Wagner.

Darsteller: ein norwegischer See-

fahrer. H. Nordbröl

Senta, f. Tochter. H. Nordbröl

Zeit, ein Jäger. H. Nordbröl

Maria, Senta's Kanne. H. Nordbröl

Der Stenemann. H. Nordbröl

Der Holländer. H. Nordbröl

Der Holländer. H. Nordbröl

Der Holländer. H. Nordbröl

Der Holländer. H. Nordbröl

Der Holländer. H. Nordbröl

Der Holländer. H. Nordbröl

Der Holländer. H. Nordbröl

Der Holländer. H. Nordbröl

Der Holländer. H. Nordbröl

Der Holländer. H. Nordbröl

Der Holländer. H. Nordbröl

Der Holländer. H. Nordbröl

Der Holländer. H. Nordbröl

Der Holländer. H. Nordbröl

Der Holländer. H. Nordbröl

Der Holländer. H. Nordbröl

Der Holländer. H. Nordbröl

Der Holländer. H. Nordbröl

Der Holländer. H. Nordbröl

Der Holländer. H. Nordbröl

Der Holländer. H. Nordbröl

Der Holländer. H. Nordbröl

Der Holländer. H. Nordbröl

Der Holländer. H. Nordbröl

Der Holländer. H. Nordbröl

Der Holländer. H. Nordbröl

Der Holländer. H. Nordbröl

Der Holländer. H. Nordbröl

Der Holländer. H. Nordbröl

Der Holländer. H. Nordbröl

Der Holländer. H. Nordbröl

Der Holländer. H. Nordbröl

Der Holländer. H. Nordbröl

Der Holländer. H. Nordbröl

Der Holländer. H. Nordbröl

Der Holländer. H. Nordbröl

Der Holländer. H. Nordbröl

Hollimax

